

**„Österreich ist ein Land,
in dem was unmöglich ist,
zu geschehen pflegt.“**

**40 Jahre
des Lehrstuhls für Österreichische
Literatur und Kultur
an der Adam-Mickiewicz-Universität
in Poznań
1978 – 2018**

**„Österreich ist ein Land,
in dem was unmöglich ist,
zu geschehen pflegt.“**

**40 Jahre
des Lehrstuhls für Österreichische
Literatur und Kultur
an der Adam-Mickiewicz-Universität
in Poznań
1978 – 2018**



Poznań 2020

Projekt okładki:
Wydawnictwo Rys

Sentencja tytułowa zaczerpnięta z:
Joseph Unger: Mosaik. Der „Bunten Betrachtungen und Bemerkungen“ dritte Auflage.
Leipzig: Akademische Verlagsgesellschaft 1911.
Autogramy Ingeborg Bachmann i H.C. Artmanna pochodzą ze zbiorów
Zakładu Literatury i Kultury Austriackiej

Das Zitat auf der Titelseite stammt aus:
Joseph Unger: Mosaik. Der „Bunten Betrachtungen und Bemerkungen“ dritte Auflage.
Leipzig: Akademische Verlagsgesellschaft 1911.
Autogramme von Ingeborg Bachmann und H.C. Artmann auf der Rückseite stammen
aus dem Bestand des Lehrstuhls für Österreichische Literatur und Kultur.

Copyright by:
Stefan H. Kaszyński
Sławomir Piontek

Copyright by:
Wydawnictwo Rys

Wydanie I
Poznań 2020

Herausgegeben mit freundlicher Unterstützung
des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft
und Forschung in Wien

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

ISBN 978-83-65483-99-7

DOI 10.48226/Kaszyński_und_Piontek_40_Jahre

Wydanie:



Wydawnictwo Rys
Dąbrówka, ul. Kolejowa 41
62-070 Dopiewo
tel. 600 44 55 80

e-mail: tomasz.paluszynski@wydawnictworys.com
www.wydawnictworys.com

Inhaltsverzeichnis

Stefan H. Kaszyński:

Die Österreich-Forschungen an der Adam-Mickiewicz-Universität im Kontext der Auslandsgermanistik	7
Kontextualisierungen	7
Herausbildung des Österreich-Schwerpunkts in den Literaturforschungen an der Germanistik in Poznań	12
Abteilung (Lehrstuhl) für Österreichische Literatur und Kultur	17
Ausblicke	30

Sławomir Piontek:

Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań 1978 – 2018	33
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 1978.....	33
Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	33
Aktuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	33
Österreichische Lektorinnen und Lektoren.....	33
Veröffentlichungen der ehemaligen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	35
Monographien	35
Sammelmonographien	38
Anthologien	40
Lehrbücher.....	42
Wörterbücher	42
Dissertationen über österreichische Literatur am Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur	43
Habilitationen über österreichische Literatur an der Neuphilologischen Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań.....	45
Konferenzen am Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur	47
Österreichisch-polnische literarische Nachbarschaft (4. polnisch-österreichisches Germanistentreffen), 30.11. – 2.12.1977, Poznań	47
Elias-Canetti-Symposion, 26. – 28.04.1983, Poznań.....	48
Galizien – eine literarische Heimat, 26. – 28.09.1984, Poznań.....	49
Probleme der Ästhetik und Gesellschaftskritik bei Karl Kraus, 16. – 20.11.1987, Poznań/Baranowo	50

Untersuchungen zum Werk Heimito von Doderers, 1986, Poznań	51
Die habsburgischen Landschaften in der österreichischen Literatur, 18. – 21.09.1994, Warszawa	52
Architektur der Weiblichkeit. Identitätskonstruktionen in der zeitgenössischen Literatur von österreichischen Autorinnen, 18. – 19.04.2007, Poznań.....	53
Die Konstruktion(en) des Ich in der zeitgenössischen österreichischen Literatur, 10. – 11.04.2008, Poznań	54
Zwischen Aufbegehren und Anpassung. Poetische Figurationen von Generationen und Generationserfahrungen in der österreichischen Literatur (20. polnisch-österreichisches Germanistentreffen), 19. – 21.04. 2010, Poznań.....	56
Neue Stimmen aus Österreich. Prosa, Lyrik und Drama seit den 1990er Jahren, 22. – 23.03.2012, Poznań	58
Die ‚Wende‘ von 1989 und ihre Spuren in den Literaturen Mitteleuropas, 27. – 29.11.2014, Poznań.....	59
Zwischen Einflussangst und Einflusslust. Die Auseinandersetzung mit der Tradition in der österreichischen Gegenwartsliteratur, 19. – 20.11.2015, Poznań.....	60
Österreichische Literatur – ja, aber ... (aber?). Das 40. Jubiläum des Lehrstuhls für Österreichische Literatur und Kultur an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań (23. polnisch-österreichisches Germanistentreffen), 22. – 24.11.2018, Poznań.....	62
Sprach(en)arbeit. Exophone Schreibweisen in der zeitgenössischen Literatur Österreichs, 14. – 15.03.2019, Poznań.....	63
Körperbilder. Konstruktionen des (Geschlechts)Körpers in der neuesten österreichischen Literatur, [geplant: 26. – 27.03.2020, Poznań, verlegt auf 2021].....	64
Nationale und postnationale Perspektiven in / aus / auf Österreich. Die Jahrestagung der Austrian Studies Association, [geplant: 3. – 6. Juni 2020, Poznań, verlegt auf 2021].....	65
Lesungen österreichischer Dirchterinnen und Dichter	73
Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum Warschau	75
Polnisch-österreichische Germanistentreffen.....	77
Danksagungen.....	79
Bilder	83

Die Österreich-Forschungen an der Adam-Mickiewicz-Universität im Kontext der Auslandsgermanistik¹

Kontextualisierungen

Die terminologische Aufteilung des Faches Germanistik in eine Binnen- bzw. Inlandsgermanistik und eine Auslandsgermanistik hat ihre methodologische Berechtigung im Hinblick auf die unterschiedlichen Aufgaben, die der Germanistik in deutschsprachigen Ländern und im fremdsprachigen Ausland gestellt werden. Unter diesem Gesichtspunkt definiert sich das Fach durch seine Bildungsaufgaben im Bereich der Sprach- und Kulturdidaktik. Anders verhält es sich mit der Definierung auf dem Gebiet der Forschung, selbstverständlich kommen auch hier der Germanistik in Deutschland und im Ausland anders profilierte Aufgaben zu², man sollte aber unter diesem Vorwand keinesfalls die Germanistik im Aus-

¹ Dieser Beitrag ist eine gründlich umgearbeitete und wesentlich erweiterte Fassung des Aufsatzes *Forschungen der österreichischen Literatur an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań*, der im Sammelband Antoni Dębski, Krzysztof Lipiński (Hrsg.): *Perspektiven der polnischen Germanistik in Sprach- und Literaturwissenschaft* Wydawnictwo UJ, Kraków 2004 erschienen ist. Da dieser Beitrag vor allem der Dokumentation eines Fragments der Fachgeschichte dient, muss man ihn regelmäßig aktualisieren, indem man die Methodologie korrigiert und die bibliographischen Angaben in voller Breite, also auch mit informativen Verlagsangaben ergänzt.

² Es kommt hier hauptsächlich auf die Erforschung der bilateralen Kultur- oder Sprachkontakte, die Studien im Bereich der

land aus dem allgemeinen Wissenschaftsdiskurs des Faches ausgrenzen. Schließlich gibt es keine Auslandslinguistik oder Auslandsliteraturwissenschaft, sondern eben nur eine international konkurrenzfähige Sprachwissenschaft oder Literaturforschung. Diesen Standard zu erreichen, gilt es sowohl für die Germanisten³ in Deutschland, Österreich als auch für die Germanisten im nichtdeutschsprechenden Ausland.

Es kommt bei der Bewertung der Auslandsgermanistik immer wieder zu Missverständnissen, deren Ursache nicht in der objektiven Leistung, sondern in der Methodologie der Wertung liegt. Man darf und man muss wissenschaftliche Leistungen ungeachtet ihrer Herkunft vergleichen und werten können, nur so lässt sich der Fortschritt in der wissenschaftlichen Fachrichtung erkennen. Zugleich sollte man jedoch die Umstände, in denen ein wissenschaftliches Produkt entsteht, in Betracht ziehen. Verlangen darf man von einer Geisteswissenschaft wie die Fremdenphilologie nur das, was in der gegebenen Situation erreichbar ist. Eine nach logischen Kriterien durchgeführte Differenzierung der Wertmaßstäbe führt zwar zur partiellen Relativierung der Urteile, setzt aber zugleich Korrekturmechanismen ein, die es möglich machen, wissenschaftlich weiterführende Ergebnisse von mehr oder weniger geschickten wissenschaftlichen Imitationen zu unterscheiden.

Dass der wissenschaftliche Fortschritt für die Entwicklung eines Faches unentbehrlich ist, steht außer Zweifel. Worüber man diskutieren kann, sind die Resultate der wissenschaftlichen Bemühungen, und diese hängen weitgehend von den Umständen, unter denen sie produziert werden, ab. Unter den Umständen sind hier nicht nur der Ort, sondern auch der Zugang zu den Quellen, die Ausstattung der Bibliothek, das Vorhandensein wissenschaftlich pro-

Imagologie, wie auch auf die wissenschaftliche Dokumentierung der gegenseitigen Rezeptionsprozesse an.

³ Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

filiertes Fachkräfte, schließlich die Auslandskontakte der Arbeitsstelle gemeint. Wenn diese Umstände dem Niveau einer qualifizierten Forschungsstelle entsprechen, darf man hochwertige, international konkurrenzfähige Wissenschaftsprodukte in Aussicht stellen. Was hat das im konkreten Fall, etwa in Bezug auf die Germanistik in Polen, zu bedeuten? Auf diese Frage gibt es, methodologisch gesehen, gleich mehrere Antworten:

- Zum ersten: man darf nur Vergleichbares vergleichen.
- Zum zweiten: Quantität geht nicht automatisch in Qualität über.⁴
- Zum dritten: der Standort determiniert die Effizienz.
- Zum vierten: internationale Kontakte können fördernd sein, wenn sie entsprechend vorbereitet und sinnvoll genutzt werden.

Will man von diesen allgemein formulierten Bedingungen eines wissenschaftlichen Erfolgs auf den gegenwärtigen Stand der germanistischen Literaturforschung in Polen rekurrieren, so ergibt sich eine in dreifache Kontexte gefasste Perspektive, aus der die Wertung des gesamten Faches vorgenommen werden kann:

- Der internationale Kontext, der den Vergleich mit der deutschen Germanistik und der Germanistik aus anderen Ländern voraussetzt.
- Der landesweite Kontext, der den Vergleich mit polnischen Institutionen anstrebt.
- Der lokale Kontext, der die Entwicklung im Rahmen der regionalen Institution akzeptiert.

Quantitativ sind die Ergebnisse der germanistischen Literaturwissenschaft in Polen durchaus respektabel. Sie hält ihre exponierte Stellung im internationalen Wettbewerb. In den letzten Jahren bemerkt man zwar eine deutliche Verschiebung im Erscheinungsbild der Auslandsgermanistik, was mit

⁴ Von der internationalen Bedeutung eines Forschungszentrums entscheidet nicht nur die Zahl der Publikationen, sondern die Tatsache, dass diese Publikationen im Ausland wahrgenommen und zitiert werden.

der Krise der traditionellen westeuropäischen Germanistik und dem Aufkommen der Germanistik in Russland, China, Korea und Japan zu tun hat. Die Position der polnischen Germanistik scheint aber unangefochten zu sein. Einer der Gründe der hohen internationalen Anerkennung ist die Qualität der germanistischen Literaturwissenschaft in Polen. Bemerkbar macht sich das, wenn man die einst vom DAAD dotierten germanistischen Jahrbücher vergleicht. Man darf aber, wie bereits angedeutet wurde, qualitätsmäßig nur das vergleichen, was vergleichbar ist. Und das bedeutet im konkreten Fall, dass am internationalen Wissenschaftsdiskurs nur eine kleine Gruppe der Literaturwissenschaftler teilhat, es handelt sich dabei, um eine schmale Gruppe der Leistungsträger. Diese Auswahl ist im Übrigen auch in anderen wissenschaftlich konkurrenzfähigen Ländern recht bescheiden. Man spricht in diesem Zusammenhang von einer Spitzenforschung, die für das Fach weiterführend ist, und an dieser nehmen im Ausland 4 bis 5 Prozent der Forscher teil, der Prozentsatz ist aus natürlichen Gründen in Deutschland und Österreich etwas höher, es entscheidet hier die Lokalisierung, die Tradition, der Zugang zu den Quellen, manchmal auch die Sprachkompetenz. Die Spitzenforscher aus dem Ausland arbeiten gemeinsam mit deutschen oder österreichischen Koryphäen des Faches an internationalen Forschungsprojekten, kritischen Werkausgaben und Buchreihen, geben weltweit anerkannte Zeitschriften heraus, referieren auf Weltkongressen und überregionalen Literatursymposien, werden mit international bedeutenden Preisen geehrt.

Die zweite Gruppe, die in Polen recht breit aber qualitätsmäßig sehr unterschiedlich ist, dient vor allem der Entwicklung des Faches im eigenen Lande. Auf dieser Gruppe ruht hauptsächlich die Last der Hochschuldidaktik und der wissenschaftlichen Weiterbildung. Die hier entwickelten Strategien des wissenschaftlichen Aufstiegs haben sich inzwischen landesweit recht gut bewährt, man kann das immer wieder bei Tagungen oder beim Redigieren von Texten und Gutachten von Habilitationen feststellen.

Die dritte Gruppe bilden schließlich wissenschaftliche Leistungen vor Ort, die hauptsächlich der Ausbildung des Nachwuchses dienen. Hierzu gehören lokale Sammelbände, hauseigene Zeitschriften und regionale Tagungen, die den Einblick in die Forschungsarbeit verschiedener Institute geben. Aus dieser Gruppe, die relativ zahlreich und produktiv ist, kommen Wissenschaftler, die aufgrund ihrer Leistungen in die beiden vorher genannten Gruppen aufsteigen können. Bei der Ausbildung dieser Gruppe kommt es ganz besonders auf eine weitläufige Förderung und vernünftige fachliche Betreuung an, denn von diesen Faktoren, wie auch vom Ausbau der überregionalen Wissenschaftskontakte hängt weitgehend die Existenz der germanistischen Einrichtungen, wie auch die wissenschaftliche Laufbahn der einzelnen Nachwuchsgermanisten ab.

Wenn die Leistungen der polnischen Germanistik im Kontext der hier kurz angerissenen Zugehörigkeiten ausgewertet werden, so sieht man zunächst Unterschiede im Niveau der Ausbildung und der Forschungsarbeit, man sieht aber auch die sich deutlich anzeichnenden Bemühungen, durch Kontakte und Weiterbildung diese Unterschiede abzubauen. Bei der Bewertung des Gesamtbildes muss man allerdings strikte darauf achten, aus welchen der erwähnten Zusammenhänge der Autor oder das Buch herkommen, um bei den Werturteilen objektiv und gerecht zu bleiben. Man darf keineswegs undifferenziert pauschal urteilen, weil man dann das sachlich geordnete Gesamtbild in seinen Konturen undeutlich macht und somit anstatt das Gewünschte aufzuwerten, das Gesamte abwertet. Bei der Wissenschaft ist es nämlich so wie bei der Kunst, letztlich zählt nur das, was auf Dauer einen überdurchschnittlichen Wert aufweisen kann.

Herausbildung des Österreich-Schwerpunkts in den Literaturforschungen an der Germanistik in Poznań

Diese kurz umrissenen Kontexte der Lokalisierung und Bewertung der Leistungen der literarischen Germanistik in Polen lassen sich bei der Beschreibung der Forschungen der österreichischen Literatur am Germanistischen Institut der Universität in Poznań vorbehaltlos anwenden, wobei man voraussetzen muss, dass die Erforschung der österreichischen Literatur nur einen Teil des Forschungsfeldes der germanistischen Literaturwissenschaft des Instituts ausmacht. Eine einigermaßen systematische Beschäftigung mit der österreichischen Literatur begann an der Adam-Mickiewicz-Universität am Anfang der 1960er Jahre, also in einer Zeit als die noch recht konventionell eingerichtete germanistische Literaturwissenschaft in Polen die Möglichkeit bekam, ihre Forschungsbereiche effektiv auszuweiten. Die Zeit der einseitigen Einstimmung der Germanistik in Poznań auf die DDR-Literatur war bereits um. Mit der Gründung im Jahre 1965 der Österreichischen Lesehalle in Warschau⁵ hatte man den erstmalig ungestörten Zugang zur westeuropäischen Literatur gewonnen. Es wurden frei Bücher und Zeitschriften vermittelt, österreichische Kulturveranstaltungen, etwa Dichterlesungen, Gastvorträge und Theateraufführungen hatte man auch außerhalb von Warschau, also auch in Poznań organisiert. An den polnischen Hochschulen entstand inzwischen ein günstiges Klima für Österreich-Forschungen im Bereich der Literatur und Kultur. In Poznań wusste man von der neuen Situation Gebrauch zu machen. Am Anfang war man noch recht bescheiden in der Anerkennung der literarischen Grenzüberschreitungen, zumal die österreichische Literatur nur partiell im Bewusstsein der älteren Generation von Wissenschaftlern anwesend war. Die

⁵ Peter Joseph Strelka: *Dreißig Jahre österreichisches Kulturinstitut Warschau*. In: *30 Jahre österreichisches Kulturinstitut Warschau*. Warszawa: Wydawnictwo SIC! 1996, S. 12-25.

ersten Versuche auf dem Gebiet der Beschäftigung mit österreichischer Literatur hatten deshalb einen eher literaturkritischen Charakter und äußerten sich hauptsächlich durch Zeitungsbeiträge und Übersetzungen literarischer Kleinformen. Zugleich hatte man den Literaturunterricht durch Beispiele aus Österreich erweitert, was sich in den Vorlesungen, Seminaren und Leselisten deutlich bemerkbar machte. Man hatte schon damals in Poznań Vorlesungen über Kafka, Broch und Musil angeboten, man vergab Seminararbeiten über diese Autoren und im Studentenzirkel existierte sogar eine Kafka-Sektion. Ende 1965 erschien im Verlag „Wydawnictwo Poznańskie“ das an sich umstrittene Buch von Maria Kofta *Sondowanie przepaści* (Das Ausmessen des Abgrundes), in dem das Hauptaugenmerk der Autorin auf die Romane von Kafka, Broch und Musil gerichtet war. Der Untertitel dieses Buches verkündet zwar, dass es sich hier um ein Studium der deutschen Gegenwartsliteratur handle, der Inhalt des Buches war aber weder gegenwartsbezogen noch grundsätzlich deutsch orientiert. Kurz nach dem Erscheinen dieses Buches hatte die Autorin Poznań verlassen, es blieben aber vor Ort junge Leute, welche die Beschäftigung mit österreichischer Literatur erfolgreich fortgesetzt haben. Anfang der 1970er Jahre entsteht die erste Dissertation in diesem Bereich über die Prosa von Heimito von Doderer (Jan Papiór)⁶ und bald darauf auch die erste Habilitation zur österreichischen Gegenwartsliteratur (Stefan H. Kaszyński)⁷. Sehr aktiv auf dem Gebiet der Popularisierung der österreichischen Literatur wirkten damals die in Poznań wohnenden Literaturkritiker, die teilweise als Lehrbeauftragte mit der Universität verbunden waren. Privatdozent Aleksander Rogalski veröffentlichte in den sechziger Jahren 2 Sammelbände *Zbliżenia* [1962, Annäherungen] und *Pasażerowie*

⁶ Jan Papiór: *Studien zur Erzähltechnik in den Romanen Heimito von Doderers*. Poznań 1973 (Diss. Maschinenschrift).

⁷ Stefan H. Kaszyński: *Problematyka obrachunku w powojennej poezji austriackiej*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 1974.

Arki Noego [1964, Die Passagiere der Arche Noahs], in denen erstmalig in Polen berühmte österreichische Schriftsteller wie Stefan Zweig und Karl Kraus porträtiert wurden. Der Kritiker Dr. Egon Naganowski schrieb unterdessen an seiner monumentalen Robert Musil-Biographie, deren Fragmente in literarischen Zeitschriften in Polen und Österreich publiziert wurden. Zugleich erscheint im Verlag „Wydawnictwo Poznańskie“ die erste Anthologie der Lyrik aus Österreich *W błękicie kształt swój odmalować* [1972, Österreichische Lyrik nach 1945], in der 44 österreichische Gegenwartsliriker meistens zum ersten Mal ins Polnische übersetzt wurden. Zu dieser Zeit ist die Forschung der österreichischen Literatur schon ein fester Bestandteil der wissenschaftlichen Beschäftigung der Germanistik in Poznań geworden. Die damals entstandene Dissertation von Włodzimierz Bialik befasst sich mit Kraus und Kafka, Teile der Habilitation von Jan Papiór über den Begriff der Ironie sind der Prosa von Musil gewidmet.

Die Germanisten aus Poznań referierten und diskutierten während der Symposien zur österreichischen Literatur, die in Warschau und in Karpacz veranstaltet wurden. Bald darauf organisiert man auch in Poznań eine internationale Tagung zur Erforschung der polnisch-österreichischen Kontakte in der Literatur. In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturinstitut in Warschau gelingt es dem Veranstalter Hubert Orłowski namhafte Germanisten aus Österreich und Polen einzuladen.⁸ An dieser Tagung, die im Herbst 1977 stattfand, haben u.a. Alfred Doppler, Zoran Konstantinović, Jakub Forst-Battaglia, Hans Höller und andere Germanisten aus Österreich richtungsweisende Referate gehalten.⁹ Systematisch und erfolgreich entwickelt sich die Zusammenar-

⁸ Jan Papiór: *Drugie spotkanie germanistów polskich i austriackich*. In: *Polska-Austria. Czasopismo gospodarczo-kulturalne*. Warszawa (1977), I, S. 29.

⁹ Hubert Orłowski (Hrsg.): *Österreichisch-polnische literarische Nachbarschaft. (Materiały z konferencji. Poznań 30.11. – 2.12.1977)*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 1979.

beit mit dem Österreichischen Kulturinstitut in Warschau, das regelmäßig Referenten zu Gastvorträgen an die Adam-Mickiewicz-Universität schickt. Auf Einladung der Universität und des Österreichischen Kulturinstituts referierten in Poznań über österreichische Kultur, Literatur und Geschichte ausgewiesene Literaturwissenschaftler aus Österreich, Deutschland und Österreichspezialisten aus anderen Ländern, darunter Klaus Amann, Andrew Barker, Kurt Bartsch, Albert Berger, Eduard Beutner, Klaus Bohnen, Martin Bollacher, Jürgen Born, Alfred Doppler, Konstanze Fiedl, Herbert G. Göpfert, Herwig Gottwald, Wolfgang Hackl, Günther A. Höfler, Hans Höller, Hans Holzner, Hildegard Kernmayer, Zoran Konstatinović, Kurt Krolop, Hubert Lengauer, Claudio Magris, Norbert Oellers, Margarita Pazi, Karlheinz Rossbacher, Sigurd Paul Scheichl, Wendelin Schmidt-Dengler, Sigrid Schmid-Bortenschlager, Gerald Stieg, Hartmut Steinecke, Alexander Stillmark, Joseph P. Strelka, Edward Timms, Christian Wagenknecht, Karl Wagner, Walter Weiss, Alois Woldan, Gotthart Wunberg, Klaus Zelewitz, Viktor Žmegač, weiter die Literaturkritiker Edwin Hartl, Wolfgang Kraus und Heinz Lunzer, die Historiker Ernst Bruckmüller, Félix Kreissler und Georg Schmid, der Politikwissenschaftler Norbert Leser, der Philosoph Peter Kampits, der Soziologe Alfred Pfabigan, der Publizist Martin Pollack, der Verleger Jochen Jung, der Mediziner Anton Neumayr und viele andere.

Eine besondere Bedeutung für die Bewusstseinsgestaltung der Germanistik in Poznań kommt den Dichterlesungen zu. Das Kulturinstitut in Warschau vermittelte in den sechziger, siebziger, achtziger Jahren und später über 40 namhafte österreichische Autoren wie Christoph Wilhelm Aigner, Gerhard Amanshauser, Hans Carl Artmann, Ingeborg Bachmann, Bettina Balàka, Wolfgang Bauer, Alois Brandstetter, Ilse Brem, Ann Cotten, Jeannie Ebner, Peter Ebner, Lilian Faschinger, Wolfgang Georg Fischer, Milena Michiko Flašar, Gertrud Fussenegger, Karl-Markus Gauß, Sigrid Maria Größing, Dieter Grieser, Marianne Gruber, Norbert Gstrein, Josef Haslinger, Elisabeth Hauer, Peter Henisch, Alois Hotschnig,

Marion Jerschowa, Gert F. Jonke, Daniel Kehlmann, Elfriede Kern, Anna Kim, Kurt Klinger, Ruth Klüger, Radek Knapp, Alfred Kolleritsch, Florjan Lipuš, Matthias Mander, Peter Marginter, Lisa Mayer, Robert Menasse, Lydia Mischkulnig, Frédéric Morton, Elisabeth Reichart, Angelika Reitzer, Eva Rossmann, Kathrin Röggla, Evelyn Schlag, Georg Schmid, Robert Schneider, Julian Schutting, Johannes Mario Simmel, Cordula Simon, Marlene Steeruwitz, Hanna Sukare, Gerlad Szyzkowitz, Judith Taschler, Oskar Jan Tauschinski, Ilse Tielsch, Vladimir Vertlib, Alois Vogel, Hans Weigl, Franz Weinzettl, Josef Winkler, Peter Paul Wiplinger, Monika Wogrolly und Peter Daniel Wolfkind. Die Dichterlesungen fanden zunächst im Institut für Germanische Philologie statt, und seit 1991 werden sie regelmäßig in den Räumen der Österreich-Bibliothek der Universität veranstaltet. Dem Warschauer Österreichischen Kulturinstitut und später dem Kulturforum haben die Germanisten Kontakte zu bedeutenden österreichischen Schauspielerinnen und Schauspielern zu verdanken, die mehrmals mit anspruchsvollen Literatur- und Theaterprogrammen in der Österreich-Bibliothek gastierten. Auftritte von Brigitte Antonius, Elfriede Ott, Sigrid Malinka, Fritz von Friedl, Herbert Lederer, Brigitte Slezak, Reinhard Hauser und Susanne Wüst haben Mitarbeiter und Studierende nicht nur für die österreichische Literatur begeistert, sondern Inspirationen zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit Lyrik und Dramatik geliefert.

Auch österreichische Großverlage wie der „Residenz Verlag“ aus Salzburg oder der „Styria Verlag“ aus Graz haben in den Räumen der Adam-Mickiewicz-Universität ihre gesamte Buchproduktion ausgestellt. Die glückliche Kombination von Wissenschaft und Dichtung inspirierte enorm die Leistungen der Germanistik, die sich schwerpunktmäßig immer mehr in Richtung Österreich orientierte. Ausdruck dieser Umorientierung war u.a. ein Sonderheft des hauseigenen germanistischen Jahrbuches *Studia Germanica Posnaniensia* VI/1977, das ausschließlich der Erforschung der österreichischen Literatur gewidmet war.

Abteilung (Lehrstuhl) für Österreichische Literatur und Kultur

Das rege Interesse an Österreich, die zahlreichen Publikationen, die intensiven Kontakte zu der Österreichischen Gesellschaft für Literatur, zu den Universitäten in Wien, Salzburg, Graz, Innsbruck und Klagenfurt, wie auch das Heranwachsen ausgebildeter Österreich-Spezialisten führte dazu, dass sich die philologische Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität im Herbst 1978 entschlossen hatte, eine gesonderte Abteilung für Österreichische Literatur und Kultur einzurichten. Den Antrag an den Fakultätsrat stellte der amtierende Institutsdirektor Prof. Hubert Orłowski, die Anregung kam von Stefan H. Kaszyński, der diese Abteilung von 1979 bis 2011 geleitet hat. Es war im Übrigen die erste autonome Forschungsstätte für österreichische Literatur in Europa. Ein aufmerksamer Beobachter der germanistischen Szene in Polen Krzysztof A. Kuczyński sah in der Gründung dieser Abteilung eine günstige Möglichkeit der Erweiterung der österreichisch-polnischen Wissenschaftskontakte im Bereich der Literaturforschung.¹⁰ Bald sollte sich zeigen, dass diese Annahme nicht ganz unbegründet war, zumal man neben der Pflege der Auslandskontakte auch einen großen Wert auf die Ausbildung kompetenter Literaturwissenschaftler legte, die sich hauptsächlich mit der Erforschung der österreichischen Literatur im 20. Jahrhundert kreativ befassten. Auch in Österreich begrüßte man die Gründung einer autonomen Forschungsstelle für österreichische Literatur mit Wohlwollen. Im kulturpolitischen Magazin für europäische Zusammenarbeit *Pannonia* erschien ein ausführlicher Bericht über die wissenschaftlichen und didaktischen Aktivitäten des neuen Zentrums, deren Tätigkeit sich ganz im

¹⁰ Krzysztof A. Kuczyński: *Literatura austriacka nad Wartą czyli o poznańskim centrum badań...* In: Aleksander Kozłowski, Krzysztof A. Kuczyński (Hrsg.): *Polskie fale Dunaju. Polsko-austriackie powinowactwa kulturalne*. Częstochowa: Wydawnictwo WSP 1992, S. 133.

Sinne der damals in Österreich ausgearbeiteten Richtlinien für die ausländische Österreich-Forschung entwickelte.¹¹ Im gleichen Aufsatz wurde auch betont, dass die Germanisten dieser Abteilung intensiv am Prozess der Popularisierung der österreichischen Literatur in Polen als Literaturkritiker, Herausgeber und Übersetzer beteiligt sind (vgl. Abb. 5).

Am Anfang gehörten dieser Abteilung sechs Personen an, zwei im Bereich der Österreich-Forschung habilitierte Dozenten, ein in österreichischer Literatur promovierter Doktor, ein österreichischer Sprachlektor und zwei sich mit österreichischer Literatur befassende Assistenten. Die Zahl der vor Ort ausgebildeten Mitarbeiter sollte sich mit den Jahren verdreifachen, so dass man gezwungen war, diese Abteilung weiter aufzuteilen. Die vorerst als Österreich-Spezialisten wirkenden Professoren gründeten später eigene Lehrstühle für Kulturwissenschaft (1987) und literarische Übersetzung (1995). Im Studienprogramm des Instituts wurden von den Österreich-Spezialisten Magisterseminare, Hauptseminare und eine Vorlesung zur österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts angeboten, darüber hinaus wurde die österreichische Literatur und Kultur ein fester Bestandteil anderer Fächer, etwa der Landeskunde, der vergleichenden Literaturwissenschaft oder der Übersetzungswissenschaft. Seit 1990 ist mit der Abteilung für Österreichische Literatur und Kultur die Österreich-Bibliothek der Adam-Mickiewicz-Universität eng verbunden. Diese Institution setzt sich als Ziel die Popularisierung der österreichischen Kultur auch durch allgemein zugängliche Veranstaltungen. Zu diesem Zwecke wurde auch eine exklusive Buchreihe eingerichtet, in der inzwischen 9 Bände erschienen sind.

Der Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur stellt seine wissenschaftlichen Kapazitäten auch den Vertretern anderer Lehrstühle und Institute zur Verfügung. Hier haben u.a.

¹¹ Peter Pokay: *Österreichische Literatur in Poznań*. In: *Pannonia. Magazin für europäische Zusammenarbeit*. VIII (1980), H. 1, S. 46.

der Literaturwissenschaftler Włodzimierz Bialik¹² aus Poznań über Johannes Mario Simmel und die mit dem Lehrstuhl zusammenarbeitenden Wissenschaftler aus anderen polnischen Universitäten habilitiert, wie die Germanistin Brygida Brandys aus Łódź über Franz Theodor Csokor, der Literaturwissenschaftler Janusz Golec aus Lublin über Ernst Weiß und der Polonist aus Cieszyn Edmund Rosner über Alma Johanna Koenig. Zwanzig weitere Germanistinnen und Germanisten haben dort auch ihre Dissertationen zur österreichischen Literatur fertiggestellt, darunter Marek Przybecki¹³, Krzysztof Mausch¹⁴, Ewa Krynicka¹⁵ über Elias Canetti, Krystyna Radziszewska¹⁶ und Katarzyna Dzikowska¹⁷ über Martin Buber, Sławomir Leśniak über Rudolf Kassner¹⁸, Maciej Drynda¹⁹ über Ilse Aichinger, Renata Kopyść über Rainer Maria Rilke²⁰,

¹² Włodzimierz Bialik: *Johannes Mario Simmel oder Der unvermeidliche Erfolg*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 1987.

¹³ Marek Przybecki: *Zur Poetik der „Dramen“ von Elias Canetti*. Poznań 1985 (Diss. Maschinenschrift).

¹⁴ Krzysztof Mausch: *Das essayistische Bewusstsein als poetologische Grundkategorie in den Essays von Elias Canetti*. Poznań 1987 (Diss. Maschinenschrift).

¹⁵ Ewa Krynicka: *Das Frauenbild Elias Canettis. Eine Untersuchung anhand ausgewählter Werke*. Poznań 2008 (Diss. Maschinenschrift).

¹⁶ Krystyna Radziszewska: *Die Bubersche Philosophie und der Chassidismus und ihr Einfluss auf die Literatur, dargestellt am Beispiel ausgewählter Schriftsteller*. Poznań 1991 (Diss. Maschinenschrift).

¹⁷ Katarzyna Dzikowska: *Dichten als Ver-antworten. Martin Bubers Inspirationen für philologische Untersuchungen*. Poznań: Wydawnictwo Rys 2007.

¹⁸ Sławomir Leśniak: *Der Begriff der Einbildungskraft bei R. Kassner*. Frankfurt am Main: Peter Lang 1999.

¹⁹ Maciej Drynda: *Die Kritik der Weltbilder im Prosawerk Ilse Aichingers. Ein Versuch über die Poetik der Verweigerung*. Poznań: Wydawnictwo Rys 2005.

²⁰ Renata Kopyść: *Die Einsamkeit als Grundphänomen Rainer Maria Rilkes. Eine Studie zum Leben und Werk des Dichters*. Poznań 2002 (Diss. Maschinenschrift).

Sławomir Piontek²¹ über den totalen Roman von Gütersloh, Doderer und Eisenreich, Joanna Drynda über den Österreichbegriff²², Anna Gajewska über Ernst Jandl²³, diesem Themenbereich ist auch die Dissertation von Anna Kucharska²⁴ über die Übersetzung der Essayistik von Robert Musil und Elias Canetti zuzurechnen. Am Diplomseminar zur österreichischen Literatur erreichten mehr als zweihundert Studierende ihren Magistertitel.

Die Publikationsliste der Mitarbeiter der Abteilung für Österreichische Literatur und Kultur zählt im Jubiläumsjahr mehr als 700 Titel, darunter 35 Monographien, 27 literaturwissenschaftliche Sammelbände und 18 Anthologien literarischer Texte (Lyrik, Prosa, Aphorismus, Kaffeehausliteratur). Einige dieser Bücher wurden mit hochangesehenen Preisen in Polen, in Österreich (Herder-Preis) und in Deutschland (Humboldt-Preis) ausgezeichnet, die meisten, insbesondere die Sammelbände, werden oft und gerne auch im Ausland zitiert. Die Edition von Anthologien literarischer Texte und die Betreuung der Übersetzungsliteratur zeigen deutlich, dass man in Poznań geneigt war, mehrspurig zu arbeiten, neben Wissenschaft und Didaktik hatte man auch das Popularisieren der österreichischen Literatur in nichtakademischen Kreisen im Programm. Die Mitarbeiter des Österreich-Zentrums in Poznań haben sich als Übersetzer, Herausgeber,

²¹ Sławomir Piontek: *Der Mythos von der österreichischen Identität. Überlegungen zu Aspekten der Wirklichkeitsmythisierung in Romanen von Albert Paris Gütersloh, Heimito von Doderer und Herbert Eisenreich*. Frankfurt am Main: Peter Lang 1999.

²² Joanna Drynda: *Schöner Schein, unklares Sein – Einblicke in die Österreichkritik im Werk von Gerhard Roth, Robert Menasse und Josef Haslinger*. Poznań: Wydawnictwo Rys 2005.

²³ Anna Gajewska: *Das Ich zwischen Affirmation und Auflösung im poetischen Werk Ernst Jandls*. Poznań 2009 (Diss. Maschenschrift).

²⁴ Anna Kucharska: *Übersetzungsstrategien paraliterarischer Texte am Beispiel der Essays von Robert Musil, Elias Canetti und Thomas Mann*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 2001.

Literaturkritiker, Publizisten und Theaterleute am Transfer der österreichischen Literatur nach Polen verdient gemacht, man braucht hierzu nur an die zahlreichen Anthologien erinnern.

Im Bereich der wissenschaftlichen Kontakte mit dem Ausland sind zwölf internationale Tagungen, die von den Österreich-Spezialisten organisiert wurden, erwähnenswert. Im Jahre 1983, noch vor der Nobelpreisverleihung, veranstaltete man in Poznań ein Canetti-Symposium, an dem namhafte Canetti-Forscher aus Deutschland (Herbert G. Göpfert, Martin Bollacher), Frankreich (Gerald Stieg), Italien (Claudio Magris) und Polen (Stefan H. Kaszyński, Hubert Orłowski, Jan Papiór, Marek Przybecki, Krzysztof Maus und Barbara Surowska) teilgenommen haben.²⁵ Der wissenschaftlich überaus erkenntnisreiche Ertrag dieser Tagung erschien in einem Sammelband parallel im renommierten „Carl Hanser Verlag“ in München²⁶ und im hauseigenen Universitätsverlag in Poznań (vgl. Abb. 6 – 8).

Ein Jahr nach der erfolgreichen Canetti-Konferenz tagte man in Poznań über den Galizien-Mythos in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, auch diesmal kamen international ausgewiesene Literaturwissenschaftler aus vielen Ländern²⁷, darunter aus Österreich (Georg Schmid, Zoran Konstantinović), der Bundesrepublik Deutschland (Hartmut Steinecke, Norbert Oellers, Gotthart Wunberg), der DDR (Detlef Ignasiak), Israel (Margarita Pazi), Frankreich (Gerald Stieg) und Dänemark (Klaus Bohnen), der dazugehörige umfangreiche Tagungsband erschien 1987 im Wissenschafts-

²⁵ Iwona Ewertowska-Klaja: *O Canettim w Poznaniu*. In: *Nurt* (1983), Nr. 7, S. 20-21.

²⁶ Stefan H. Kaszyński (Hrsg.): *Elias Canettis Anthropologie und Poetik*. München: Carl Hanser Verlag 1984.

²⁷ Zoran Konstantinović: *Galizien – Gemeinsame literarische Heimat. Marginalien zu einem österreichisch-polnischen Symposium*. In: *Die Presse* vom 10/11. November 1984 (*Literaricum*, V); Krzysztof A. Kuczyński: *Galicja i jej literatura*. In: *Życie Literackie. Tygodnik* (1984), Nr. 46. vom 11 November 1984, S. 11.

verlag der Universität.²⁸ Auf dieser Konferenz beschloss man die Galizien-Thematik, die zu jener Zeit im Mittelpunkt der Forschungsgruppe aus Poznań stand, zu einem bilateralen polnisch-österreichischen Forschungsprojekt auszubauen. Die nächste Galizien-Tagung im Rahmen dieses Projekts fand im Oktober 1986 in Innsbruck statt, sie erregte ein lebhaftes Interesse in Fachkreisen beider Länder und wurde ebenfalls in einem Sammelband dokumentiert.²⁹ Als Gegenleistung haben sich zwei Österreich-Forscher aus Poznań am von Zoran Konstantinović geleiteten Projekt einer mitteleuropäischen Literaturgeschichte der Innsbrucker Komparatisten beteiligt.³⁰ Auch an den Pariser und Wiener³¹ Mitteleuropaforschungen waren Germanisten von der Adam-Mickiewicz-Universität aktiv.

Man vernachlässigte aber keinesfalls internationale Veranstaltungen vor Ort. 1989 organisierte man in Baranowo bei Poznań in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturinstitut eine Tagung zu den Problemen der Ästhetik und Gesellschaftskritik bei Karl Kraus³², deren international profilierte Ergebnisse im Münchner Verlag „Text+Kritik“³³ publiziert wurden (vgl. Abb. 9 – 12). In die gleiche Zeit fällt auch die von

²⁸ Stefan H. Kaszyński (Hrsg.): *Galizien – eine literarische Heimat*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 1987.

²⁹ Rinner Fridrun, Klaus Zerinschek (Hrsg.): *Galizien als gemeinsame Literaturlandschaft. Beiträge des 2. Innsbrucker Symposium polnischer und österreichischer Literaturwissenschaftler*. Innsbruck: AMÖ 1988. (=Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Sonderheft 62)

³⁰ Fridrun Rinner: *Das Innsbrucker Projekt. Eine vergleichende Literaturgeschichte Mitteleuropas*. In: *Pannonia. Magazin für europäische Zusammenarbeit*. XIII (1985), H.5, S. 4-6.

³¹ Andreas Pribersky (Hrsg.): *Europa und Mitteleuropa? Eine Umschreibung Österreichs*. Wien: Sonderzahl Verlag 1991.

³² Katarzyna Orłóń: *Symposium Krausowskie w Poznaniu*. In: *Nurt* (1988), Nr. 1, S. 26.

³³ Stefan H. Kaszyński, Sigurd Paul Scheichl (Hrsg.): *Karl Kraus. Ästhetik und Kritik. Kraus-Symposium Poznań*. München: Edition Text+Kritik 1989.

Jan Papiór in Kicin bei Poznań geleitete internationale Doderer-Tagung.³⁴ Wenige Jahre später, etwa 1994, beteiligte sich die Österreich-Abteilung der Adam-Mickiewicz-Universität an der Veranstaltung eines bilateralen österreichisch-polnischen Symposions zum Problem der habsburgischen Landschaften in der Literatur.³⁵ Die wissenschaftliche Anerkennung der internationalen Symposien in Poznań ist gewissermaßen als Erfolg der gesamten polnischen Österreichforschung anzusehen, zumal sich an den Tagungen Kenner der österreichischen Literatur aus ganz Polen trafen, als besonders wertvoll ist in diesem Kontext die langjährige Kooperation zwischen den Literaturwissenschaftlern von der Jagiellonen-Universität und der Adam-Mickiewicz-Universität zu verzeichnen. Unter diesem Gesichtspunkt kann man auch die 2007 von Joanna Drynda veranstaltete Tagung zur österreichischen Literatur von Frauen „Die Architektur der Weiblichkeit“³⁶ sehen, aus Österreich kamen u.a. die ausgewiesenen Forscherinnen der Frauenliteratur Konstanze Fliedl, Hildegard Kernmayer und die Schriftstellerin Monika Wogroly, dazu polnische Forscherinnen der Literatur von Frauen aus Warszawa, Bydgoszcz, Lublin und Częstochowa. Die gleiche Veranstalterin organisierte ein Jahr später in Zusammenarbeit mit der Österreich-Bibliothek ein internationales Symposion zur Frage der Ich-Konstruktionen in der österreichischen Literatur.³⁷ Diesmal wurden im engeren Kreise von jüngeren Literaturwissenschaftlern Probleme der Darstellbarkeit der Innenwelt der Außenwelt diskutiert.

³⁴ Jan Papiór (Hrsg.): *Untersuchungen zum Werk Heimito von Doderers*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 1991.

³⁵ Stefan H. Kaszyński, Sławomir Piontek (Hrsg.): *Die habsburgischen Landschaften in der österreichischen Literatur*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 1995.

³⁶ Joanna Drynda (Hrsg.): *Die Architektur der Weiblichkeit. Identitätskonstruktionen in der zeitgenössischen Literatur österreichischer Autorinnen*. Poznań: Wydawnictwo Rys 2007.

³⁷ Joanna Drynda (Hrsg.): *Ich-Konstruktionen in der zeitgenössischen österreichischen Literatur*. Poznań: Wydawnictwo Rys 2008.

Im April 2010 kam es an der Adam-Mickiewicz-Universität zum Treffen der Gruppe der österreichisch-polnischen Literaturwissenschaftler. Die Tradition dieser bilateralen Kommission reicht in die 1960er Jahre des 20. Jahrhunderts, man hatte in diesem Kontext schon 23 Symposien organisiert, die jedes zweite Jahr abwechselnd in Polen und Österreich stattfanden. Die 20. Begegnung dieser Kommission war die zweite, die von den Posener Germanisten betreut wurde. Die erste aus dem Jahre 1977 konzentrierte sich auf der Erforschung der literarischen Kontakte zwischen den beiden Ländern, die zweite 2010 stellte sich die Frage nach der ästhetischen Vermittlung der Generationskonflikte in der österreichischen Literatur. Aus Österreich kamen zu dieser Tagung angesehene Literaturwissenschaftler – aus Innsbruck Sigurd Paul Scheichl und Wolfgang Hackl, aus Klagenfurt Hubert Lengauer, aus Graz Kurt Bartsch und Günther Höfler, aus Salzburg Christa Gürtler, es waren auch Referenten aus renommierten polnischen Universitäten u.a. aus Kraków, Warszawa, Łódź und Wrocław dabei. Die zweitägige Tagung, die in Zusammenarbeit mit dem ÖKF Warschau organisiert wurde, leitete Doktor Joanna Drynda, die Diskussionen zeigten, wie wichtig es für das Fach Literaturwissenschaft ist, den Dialog zwischen der polnischen und österreichischen Germanistik weiterzuführen, vor allem im Hinblick auf die Weiterbildung des Nachwuchses in beiden Ländern.

Sich einen wissenschaftlichen Überblick über die neueste Literatur aus Österreich zu verschaffen, war das Ziel von Konferenzen, die 2012 sowie 2015 organisiert wurden. Während die Aufmerksamkeit 2012 auf neue Stimmen, auf Autorinnen und Autoren, die seit den 1990er Jahren zu publizieren begannen und auf deren literarische Gestaltung von Wahrnehmungen und emotional-affektiven Erfahrungen gerichtet wurde, diskutierten 2015 die polnischen, österreichischen, tschechischen und ungarischen Germanistinnen und Germanisten im Rekurs auf Harold Blooms prägnante Formulierung der ‚Einflussangst‘ die Frage, wie sich

die österreichische Literatur des 21. Jahrhunderts mit der Tradition auseinandersetzt.

Etwas anders konzipiert war die Tagung, die anlässlich des 25. Jahrestages der demokratischen Systemtransformation in Mitteleuropa von Dr. habil Sławomir Piontek in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum Warschau, dem Ungarischen Kulturinstitut in Warschau und dem Deutschen Generalkonsulat in Breslau veranstaltet wurde. Die Idee war, Literaturwissenschaftler aus unterschiedlichen Ländern Mitteleuropas zusammenkommen zu lassen, um gemeinsam die Bedeutung des Umbruchs von 1989 für die mitteleuropäische Literaturlandschaft zu untersuchen und zu diskutieren. Die Literaturforscher, die aus Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien und Ungarn kamen, beleuchteten diese Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven: Ergründet wurden sowohl die Folgen der ‚Wende‘ für das Literaturschaffen (neue Zugänge zu der ost- und mitteleuropäischen Literatur, neue Themenbereiche, neue poetische Verfahrensweisen und Gattungen, neue Identitätswürfe), als auch die Thematisierung der Transformation in den Werken der Schriftsteller und Schriftstellerinnen aus Mittel- und Osteuropa sowie der ehemaligen DDR.

Das 40. Jubiläum der Lehrstuhlgründung war Anlass zur 2018 veranstalteten Literaturtagung „Österreichische Literatur – ja, aber... (aber?)“. Die Tagung war zugleich das dritte in Poznań organisierte Treffen der bilateralen Kommission österreichischer und polnischer Literaturwissenschaftler, die in diesem Rahmen zum 23. Mal zusammen tagten. Über ein Duzend Literaturforscher diskutierten die Daseinsformen der Literatur aus Österreich im Postmillenium, aus Österreich kamen diesmal Wolfgang Hackl und Ulrike Tanzer (Innsbruck), Günther Höfler (Graz), Primus Heinz Kucher (Klagenfurt), Werner Michler (Salzburg) und Günther Stocker (Wiedeń). Im Rahmen der Tagung fand auch die Podiumsdiskussion „Voraussetzungssysteme für Forschung und Lehre österreichischer Literatur in Zentraleuropa und den USA“ statt, an der Attila Bombitz (Szeged), Laura Cheie

(Timișoara), Renata Cornejo (Ústi nad Labem), Robert Dasanowsky (Colorado Springs), Sławomir Piontek (Poznań), Vahidin Preljević (Sarajevo) und Karl Wagner (Wien) teilnahmen. Präsentiert wurden zunächst Daten (wie viele germanistische Institute gibt es im jeweiligen Land, wie viele Lehrstühle/Abteilungen für österreichische Literatur), Lehre (in welcher Sprache wird unterrichtet, werden österreichischer Literatur separate Lehrveranstaltungen gewidmet) sowie Forschung (Institutionen, mit denen zusammengearbeitet wird, Tagungen, Publikationen, Forschungsaufenthalte, Projekte), danach wurde über allgemeine Forschungstendenzen und Vernetzungsmöglichkeiten diskutiert. Die präsentierten Informationen machten dem zahlreich versammelten Publikum die Intensität und Vielfalt der Österreich-Forschung bewusst. Auch die bestehenden Vernetzungen, die nicht zuletzt dank dem Franz-Werfel-Programm entstanden sind und deren transatlantischem Ausbau diese Diskussion u.a. gewidmet war, zeigten sich als ein Modell für eine wissenschaftliche Kooperationen in einem Zeitalter, in dem die Tätigkeit der Forschungsgruppen und die Gruppenforschung im Allgemeinen deutlich bevorzugt werden. Die Jubiläumsfeierlichkeiten umfassten auch die Lesung der österreichischen Autorin Anna Weidenholzer, sowie eine Erinnerungsrunde ehemaliger Österreich-Lektoren und Lektorinnen Alexander Höllwerth, Harald Miesbacher Marion Rutzendorfer und Alfred Schwarz.

Die Mitarbeiter des Österreich-Lehrstuhls haben nicht nur eigene Tagungen organisiert oder mitveranstaltet, sie haben auch an über hundert internationalen Kongressen und Literatursymposien in China, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich, Schweden, Tschechien, der Ukraine, Ungarn, den USA usw. aktiv als Referenten und Diskussionsleiter teilgenommen. Zu betonen bleibt die Tatsache, dass die Mitarbeiter des Posener Forschungszentrums weiterhin als Kulturvermittler, Übersetzer und Herausgeber auch außerhalb der Universitätsgermanistik tätig sind. Um die Jahrtausendwende war man in Poznań dabei, neue

Forschungsfelder im Bereich der Literaturwissenschaft zu erschließen, es gehörten dazu die Beschäftigung mit der Geschichte des österreichischen Aphorismus³⁸, mit der Geschichte der österreichischen Anthologien, vergleichende Studien auf dem Gebiet der mitteleuropäischen Literatur³⁹ sowie Forschungen der Übersetzungswissenschaftler zu den translatorischen Aspekten der ins Polnische übertragenen österreichischen Literatur. In diesem Zusammenhang wurde auch systematisch an einer grundlegenden Bibliographie der Übersetzungen österreichischer Autoren ins Polnische gearbeitet. Der erste Band dieser Bibliographie, der die Jahre 1945-2000 umfasst, ist 2000 mit Unterstützung des Österreichischen Kulturforums aus Warszawa im Verlag „Ars Nova“ erschienen⁴⁰. In der Buchreihe der Österreich-Bibliothek wurden darüber hinaus zwei weitere Bände publiziert, die dem polnischen Leser die österreichische Kultur in polnischer Sprache anbieten, es sind eine Anthologie über die österreichische Kaffeehauskultur⁴¹ und ein Essayband zur österreichischen Literatur im 20. Jahrhundert⁴².

³⁸ Stefan H. Kaszyński: *Kleine Geschichte des österreichischen Aphorismus*. Tübingen: Francke Verlag 1999; Stefan H. Kaszyński: *Weltbilder des Intellekts. Erkundungen zur Geschichte des österreichischen Aphorismus*. Wrocław: Oficyna Wydawnicza Atut 2005.

³⁹ Stefan H. Kaszyński: *Österreich und Mitteleuropa. Kritische Seitenblicke auf die neuere österreichische Literatur*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 1995; Maria Krysztofiak: *Skandinavien und Mitteleuropa. Literarische Wahlverwandtschaften*. Wrocław-Görlitz: Neisse Verlag 2005.

⁴⁰ Bernadetta Sturzbecher: *Bibliografia przekładów literatury austriackiej na język polski z lat 1945-2000*. Poznań: Ars Nova 2000.

⁴¹ Stefan H. Kaszyński, Bernadetta Abramowicz, Joanna Drynda, Aleksandra Wiśniewska (Hrsg.): *Opowieści wiedeńskiej kawiarni*. Poznań: Wydawnictwo Rys 2004.

⁴² Stefan H. Kaszyński: *W cieniu habsburskich krajobrazów. Trzytności esejów o literaturze austriackiej*. Poznań: Ars Nova 2006.

Der Beginn des neuen Jahrhunderts kennzeichnete sich durch einen erheblichen Zuwachs literaturwissenschaftlicher Kompetenzen der Mitarbeiter des Lehrstuhls, rühmend zu erwähnen sind zwei herausragende Habilitationsschriften *Erben des Feuers* (2008) von Sławomir Piontek⁴³ und *Die Spiegel-Frauen* (2012) von Joanna Drynda⁴⁴, um diese Zeit hatte auch die eng mit dem Lehrstuhl verbundene Literaturwissenschaftlerin Beate Sommerfeld ihre Habilitationsschrift über die Tagebuchaufzeichnungen von Hofmannsthal, Musil und Kafka publiziert.⁴⁵ Von hoher wissenschaftlicher Qualität zeugen auch die Dissertationen von Marta Wimmer⁴⁶ und Maria Naganowska⁴⁷ die durch ihre neuartige methodologische Perspektive an die Spitzenleistungen der jüngsten deutschsprachigen Literaturwissenschaft anknüpfen. Im Jahre 2011 ist der bisherige Leiter der Abteilung für Österreichische Literatur und Kultur in den Ruhestand gegangen, den Lehrstuhl hat nach ihm Professor Sławomir Piontek übernommen, programmatisch hatte sich nicht viel geändert doch die Abteilung musste sich jetzt den Anforderungen der neuen Hochschulreformen anpassen Die durch den Bologna-Prozess erzwungene Änderungen haben sich besonders auf das didaktische Profil der Institution ausgewirkt.

⁴³ Sławomir Piontek: „*Erben des Feuers*“ *Krieg, Nationalsozialismus und Identitätsfrage in den Nachkriegsromanen der österreichischen ‚jungen Generation‘*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 2008.

⁴⁴ Joanna Drynda: *Spiegel-Frauen. Zum Spiegelmotiv in Prosatexten zeitgenössischer österreichischer Autorinnen*. Frankfurt am Main: Peter Lang 2012.

⁴⁵ Beate Sommerfeld: *Zwischen Augenblicksnotat und Lebensbilanz. Die Tagebuchaufzeichnungen Hugo von Hofmannsthals, Robert Musils und Franz Kafkas*. Frankfurt am Main: Peter Lang 2013.

⁴⁶ Marta Wimmer: *Poetik des Hasses in der österreichischen Literatur*. Frankfurt am Main: Peter Lang 2014.

⁴⁷ Maria Naganowska: *Die Aggregatzustände des Einzelnen oder die Rückkehr zum Wesentlichen in den Romanen von Christoph Ransmayr*. Poznań 2016 (Diss. Maschinenschrift).

Demzufolge konnte man die Österreich-Spezialisierung als Magisterstudium nur auf der 2. Stufe der neuen Struktur anbieten, was eine Reduktion des Studienplans erforderte; weiterhin werden aber Magisterseminare angeboten, die je nach Bedarf von den Professorinnen und Professoren des Lehrstuhls angeboten werden. Realisiert wird auch die Vorlesung zur Geschichte der österreichischen Literatur vom 19. bis zum 21. Jahrhundert, die von dem emeritierten Österreich-Spezialisten Prof. Stefan Kaszyński präsentiert wird. Für die Studierenden dieser Spezialisierung hat der ehemalige Lehrstuhlleiter zwei Literaturgeschichten geschrieben, eine 2012⁴⁸ und eine 2017⁴⁹, die sowohl in deutscher als auch in polnischer Sprache⁵⁰ vorliegen, wobei die deutschsprachige Fassung als Handbuch auch in anderen Ländern Mitteleuropas benutzt wird.

⁴⁸ Stefan H. Kaszyński: *Kurze Geschichte der österreichischen Literatur*. Übersetzt von Alexander Höllwerth. Frankfurt am Main: Peter Lang 2012.

⁴⁹ Stefan H. Kaszyński: *Österreichische Literatur zwischen Moderne und Postmoderne*. Frankfurt am Main: Peter Lang 2017.

⁵⁰ Die polnischen Fassungen *Krótko historia literatury austriackiej* (Poznań 2012) und *Literatura austriacka od moderny do postmoderny* (Poznań 2016) sind gekürzte Textvorlagen für die deutschsprachigen Ausgaben.

Ausblicke

Der hier kurz skizzierte Umriss der Forschungen zur österreichischen Literatur an der Universität in Poznań bestätigt die bereits am Anfang dieser Überlegungen fixierten Entwicklungskontexte der Auslandsgermanistik. Die Österreich-Studien begannen an der Adam-Mickiewicz-Universität als lokale Ausbreitung des Forschungsfeldes der germanistischen Literaturwissenschaft. Im Laufe der Zeit hatte man in Poznań deutlich erkennbare Forschungsakzente gesetzt, neue Methoden der Literaturwissenschaft, z.B. in der Komparatistik, erprobt und bisher wenig beachtete Themen (Aphorismusforschung) und Probleme (Mythisierung, Poetologie, Kriegsliteratur, Gender Studies) aus neuer methodologischer Sicht bearbeitet. Es wurden auch übergreifende Projekte in Angriff genommen, etwa Abrisse österreichischer Literaturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, oder die interkulturelle Literatur, immer wieder kommen auch Publikation hinzu, die die österreichische Literatur in komparatistischen Kontexten erschließen. Die gegenwärtigen Projekte sind ebenfalls übergreifend kontextualisiert und beziehen sich auf Human-Animal Studies, Queer Studies, Liebesdiskurse, Hass-/Gewalt-Diskurse, Altersdiskurse sowie auf Diskurse über das Ende der Postmoderne und die Historisierung der Shoah.

Die systematische Arbeit an der österreichischen Literatur in Poznań hatte bald eine landesweite Resonanz erfahren und wurde, abgesehen von Österreich, immer öfter auch von den ausländischen Österreich-Zentren in Paris, London, Bologna, Udine, Triest, Szeged, Pécs, Brünn, Petersburg, Münster, Bonn, Czernowitz, Lemberg, neuerlich dank der neuen Lehrstuhlleitung auch in den USA wahrgenommen. Viele Aktivitäten waren und sind dank dem Franz-Werfel-Stipendium des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Wien möglich, in dessen Genuss alle derzeit wissenschaftlich tätigen Mitarbeiter der Lehrstuhls im Laufe ihrer Forschungen gekommen sind. Die Folge waren

die Einbindungen der Österreich-Forschungen aus Poznań in internationale Projekte, und die Aufnahme in das von Wien aus gesteuerte zentrale Netzwerk der „Austriaca“, das den europäischen Kultur- und Wissenschaftstransfer im Bereich der Österreich-Studien fördert. Der Fall der Österreich-Studien an der Adam-Mickiewicz-Universität hat gezeigt, dass der Aufbau einer international konkurrenzfähigen germanistischen Literaturwissenschaft im Rahmen der polnischen Germanistik durchaus realisierbar ist und als Model empfehlenswert wirken kann. Nach dem in Poznań statuierten Vorbild wurden ein weiterer Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur in Polen (Wrocław) sowie einer in Ungarn (Szeged) gegründet. Unter anderem dank der Poznaner Germanistik ist heutzutage die österreichische Literatur weltweit kein Geheimtipp mehr.

Sławomir Piontek
Poznań

Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur an der Adam-Mickiewicz- Universität in Poznań 1978 – 2018

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 1978

Ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Katarzyna Dzikowska
Mag. Iwona Ewertowska-Klaja
Mag. Jacek Gruszkiewicz
Prof. Dr. Stefan H. Kaszyński
Prof. Dr. Maria Krysztofiak
Dr. Maria Machońko
Dr. Krzysztof Mausch
Mag. Katarzyna Orłóń
Prof. Dr. Jan Papiór
Dr. Henryka Szumowska

Aktuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Univ.-Prof. Dr. Joanna Drynda (seit 2000)
Univ.-Prof. Dr. Justyna Krauze-Pierz (seit 2019)
Univ.-Prof. Dr. Sławomir Piontek (seit 1993)
Dr. Marek Przybecki (seit 1982)
Dr. Marta Wimmer (seit 2011)
Österreich-Lektorin / Lektor (seit 1978)

Österreichische Lektorinnen und Lektoren

Dr. Peter Pokay (1978-1984)

Mag. Alfred Schwarz (1985-1986)

Mag. Maria Schnitzhoffer (1986-1987)

Mag. Christa Neubauer (1987-1988)

Mag. Harald Miesbacher (1988-1990)

Dr. Renate Langer (1990-1991)

Dr. Wolfgang Baumgartner (1991-1993)

Mag. Susanne Buchner (1993-1995)

Mag. Christopher Hanacek (1995-1998)

Mag. Petra Theobald (1998-2003)

Mag. Nadja Zuzok (2003-2006)

Dr. Alexander Höllwerth (2006-2012)

Mag. Marion Rutzendorfer (2012-2015)

Mag. Stephanie Maier (2015-2017)

Mag. Karoline Dabrowski (2017-2019)

Mag. Martin Stosik (seit 2019)

Veröffentlichungen der ehemaligen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Monographien

- Drynda, Joanna (2003): *Schöner Schein, unklares Sein. Poetik der Österreichkritik im Werk von Gerhard Roth, Robert Menasse und Josef Haslinger*. Poznań: Rys.
- Drynda, Joanna (2012): *Spiegel-Frauen. Zum Spiegelmotiv in Prosatexten zeitgenössischer österreichischer Autorinnen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Drynda, Maciej (2005): *Die Kritik der Weltbilder im Prosawerk Ilse Aichingers. Ein Versuch über die Poetik der Verweigerung*. Poznań: Rys.
- Dzikowska, Katarzyna (2006): *Ver-Antworten: Martin Buber über Sprache und Dichtung*. Poznań: Rys.
- Kaszyński, Stefan H. (1970): *Typologie und Deutung der Kurzgeschichten von Wolfgang Borchert*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. (1974): *Problematyka obrachunku w powojennej poezji austriackiej*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. (1991): *Identität, Mythisierung, Poetik. Beiträge zur österreichischen Literatur im 20. Jahrhundert*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. (1994): *Literatura austriacka XX. wieku*. Poznań: Czytelnia Austriacka UAM.
- Kaszyński, Stefan H. (1995): *Österreich und Mitteleuropa: kritische Seitenblicke auf die neuere österreichische Literatur*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. (1999): *Kleine Geschichte des österreichischen Aphorismus*. Tübingen, Basel: Francke.
- Kaszyński, Stefan H. (1999): *Summa vitae Austriacae: szkice o literaturze austriackiej*. Poznań: Ars Nova.

- Kaszyński, Stefan H. (2004): *Weltbilder des Intellekts. Erkundungen zur Geschichte des österreichischen Aphorismus*. Wrocław: Oficyna Wydawnicza Atut.
- Kaszyński, Stefan H. (2005): *Weltbilder des Intellekts. Erkundungen zur Geschichte des österreichischen Aphorismus*. 2., verbesserte und erweiterte Auflage. Wrocław: Oficyna Wydawnicza ATUT.
- Kaszyński, Stefan H. (2006): *W cieniu habsburskich krajobrazów. Trzyście eseju o literaturze austriackiej*. Poznań: Ars Nova.
- Kaszyński, Stefan H. (2012): *Krótką historia literatury austriackiej*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. (2012): *Kurze Geschichte der österreichischen Literatur*. Aus dem Polnischen übersetzt von Alexander Höllwerth. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Kaszyński, Stefan H. (2016): *Literatura austriacka. Od moderny do postmoderny*. Poznań: Biblioteka Telgte.
- Kaszyński, Stefan H. (2017): *Österreichische Literatur zwischen Moderne und Postmoderne*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Kaszyński, Stefan H. (2019): *Österreichische Literatur zwischen Moderne und Postmoderne*. 2., verbesserte und erweiterte Auflage. Berlin: Peter Lang.
- Kaszyński, Stefan H. / Krysztofiak, Maria (1976): *Zarys historii literatury duńskiej*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. / Krysztofiak, Maria (1983): *Literatura duńska*. Warszawa: PWN.
- Kaszyński, Stefan H. / Krysztofiak, Maria (1985): *Dzieje literatury duńskiej*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Krauze, Justyna Magdalena (2004): *Vom letzten Preußen zum deutschen Kaiser: das Bild der Hohenzollernkaiser in Tagebüchern und Berichten ihrer Zeitgenossen*. Hamburg: Dr. Kovač.
- Krauze, Justyna Magdalena (2006): *Frauen auf Reisen. Kulturgeschichtliche Beiträge zu ausgewählten Reiseberichten von Frauen aus der Zeit 1842-1940*. Hamburg: Dr. Kovač.

- Krauze-Pierz, Justyna M. (2013): Mutter und Mutterschaft – Konstruktionen und Diskurse. Topographie der Mütterlichkeit in der Deutschschweizer Literatur von Frauen. Hamburg: Dr. Kovač.
- Krysztofiak, Maria (1981): Powieść jako diagnoza społeczna. Jednostka i społeczeństwo w powieściach duńskiego pisarza Klaus Riffbjerga. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Krysztofiak, Maria (1985): Die Thematisierung der Okkupationszeit im dänischen Gegenwartsroman. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Krysztofiak, Maria (1996): Przekład literacki we współczesnej translatoryce. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Leśniak, Sławomir (1999): Der Begriff der Einbildungskraft bei Rudolf Kassner. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Mausch, Krzysztof (2016): Das essayistische Bewusstsein als poetologische Grundkategorie im Schaffen von Elias Canetti. Seria: Dysertacje Wydziału Neofilologii UAM w Poznaniu. Poznań: Wydział Neofilologii UAM.
- Papiór, Jan (1989): Ironie: diachronische Begriffsentwicklung. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Piontek, Sławomir (1999): Der Mythos von der österreichischen Identität. Überlegungen zu Aspekten der Wirklichkeitsmythisierung in Romanen von Albert Paris Gütersloh, Heimito von Doderer und Herbert Eisenreich. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Piontek, Sławomir (2008): ‚Erben des Feuers‘. Krieg, Nationalsozialismus und Identitätsfrage in den Nachkriegsromanen der österreichischen ‚jungen Generation‘. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Sommerfeld, Beate (2007): Kafka-Nachwirkungen in der polnischen Literatur: unter besonderer Berücksichtigung der achtziger und neunziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wimmer, Marta (2014): Poetik des Hasses in der österreichischen Literatur. Studien zu ausgewählten Texten. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Sammelmonographien

- Bombitz, Attila / Cornejo, Renata / Piontek, Sławomir / Ringler-Pascu, Eleonora (Hrsg.) (2009): Österreichische Literatur ohne Grenzen. Gedenkschrift für Wendelin Schmidt-Dengler. Wien: Praesens Verlag.
- Cornejo, Renata / Piontek, Sławomir / Vlasta, Sandra (Hrsg.) (2012): National – postnational – transnational? Neuere Perspektiven auf die deutschsprachige Gegenwartsliteratur aus Mittel- und Osteuropa. Aussiger Beiträge. Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre 6 (2012). Ústí nad Labem: Univerzita J. E. Purkyně.
- Cornejo, Renata / Piontek, Sławomir / Sellmer, Izabela / Vlasta, Sandra (Hrsg.) (2014): Wie viele Sprachen spricht die Literatur? Deutschsprachige Gegenwartsliteratur aus Mittel- und Osteuropa. Wien: Praesens.
- Drynda, Joanna (Hrsg.) (2007): Die Architektur der Weiblichkeit. Identitätskonstruktionen in der zeitgenössischen Literatur von österreichischen Autorinnen. Poznań: Rys.
- Drynda, Joanna (Hrsg.) (2008): Ich-Konstruktionen in der zeitgenössischen österreichischen Literatur. Poznań: Rys.
- Drynda, Joanna (Hrsg.) (2012): Zwischen Aufbegehren und Anpassung. Poetische Figurationen von Generationen und Generationserfahrungen in der österreichischen Literatur. Unter Mitarbeit von Marta Wimmer und Paweł Domeracki. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Drynda, Joanna / Dzikowska, Katarzyna (Hrsg.) (2006): Labyrinth der Erinnerung. Beiträge zur österreichischen Literatur. Festschrift für Prof. Stefan H. Kaszyński. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Drynda, Joanna / Krauze-Olejniczak, Alicja / Piontek, Sławomir (Hrsg.) (2017): Zwischen Einflussangst und Einflusslust. Zur Auseinandersetzung mit der Tradition in der österreichischen Gegenwartsliteratur. Wien: Praesens.
- Drynda, Joanna / Szczepaniak, Monika (Hrsg.) (2015): Studia Germanica Posnaniensia. XXXVI. Temperauren des Be-

- gehrens. Sinnliche Präsenz und kulturelle Repräsentationen. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Drynda, Joanna / Wimmer, Marta (Hrsg.) (2013): Neue Stimmen aus Österreich. 11 Einblicke in die Literatur der Jahrtausendwende. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Kaszyński, Stefan H. (Hrsg.) (1977): Beiträge zur neuen Literatur aus Österreich. *Studia Germanica Posnaniensia* VI. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. (Hrsg.) (1982): Beiträge zur Literatur der Bundesrepublik Deutschland. *Studia Germanica Posnaniensia* X. Wydawnictwo Naukowe UAM. Poznań.
- Kaszyński, Stefan H. (Hrsg.) (1983): Elias Canetti. Anthropologie und Poetik. München: Hanser Verlag.
- Kaszyński, Stefan H. (Hrsg.) (1987): Galizien – eine literarische Heimat. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. (Hrsg.) (1990): Wissenschaften in der Entwicklung. Perspektive 2000. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. (Hrsg.) (1994): Polen – Deutschland – Europa. Bedürfnisse, Möglichkeiten und Beispiele wissenschaftlicher Zusammenarbeit. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Kaszyński, Stefan H. / Scheichl, Sigurd Paul (Hrsg.) (1989): Karl Kraus – Ästhetik und Kritik. München: Edition Text+Kritik.
- Kaszyński, Stefan H. / Piontek, Sławomir (Hrsg.) (1995): Die habsburgischen Landschaften in der österreichischen Literatur. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Krauze-Olejniczak, Alicja / Piontek, Sławomir (Hrsg.) (2016): Die ‚Wende‘ von 1989 und ihre Spuren in den Literaturen Mitteleuropas. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Krysztofiak, Maria (Hrsg.) (1982): Dansk litteratur. Tekster til undervisningsbrug. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Krysztofiak, Maria (Hrsg.) (1986): Nordische Tangenten. Überlegungen zur neueren Prosa skandinavischer Autoren. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.

- Krysztofiak, Maria (Hrsg.) (1993): Poznań Literary Papers I/1993. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Krysztofiak, Maria (Hrsg.) (1996): Poznań Literary Papers II/1996. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Papiór, Jan (Hrsg.) (1976): Neofilologia: historia, językoznawstwo, dydaktyka, literatura. Wybrane materiały z programu naukowego I. Walnego Zjazdu Polskiego Towarzystwa Neofilologicznego. Poznań: Polskie Towarzystwo Neofilologiczne.
- Papiór, Jan (Hrsg.) (1991): Untersuchungen zum Werk Heimito von Doderers. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Piontek, Sławomir (Hrsg.) (2019): Journal of Austrian Studies 52 (2019), 1-2. Lincoln: The University of Nebraska Press.
- Wimmer, Marta (Hrsg.) (2019): Studia Germanica Posnaniensia XL 2019. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.

Anthologien

- Dzikowska, Katarzyna (2010): Von den Anfängen bis zum Barock. In: Quellentexte zur deutschsprachigen Literatur und Kultur. Eine Anthologie. Bd. 1. Hrsg. von Hubert Orłowski, Czesław Karolak. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.
- Kaszyński, Stefan H. (1972): W błękitcie kształt swój odmalować. Antologia współczesnej poezji austriackiej. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.
- Kaszyński, Stefan H. (1977): Dziwo morza. Niemiecka i austriacka nowela morska od romantyzmu do drugiej wojny światowej. Gdańsk: Wydawnictwo Morskie.
- Kaszyński, Stefan H. (1978): Przybliżenia. Poeci Niemieckiej Republiki Demokratycznej o Polsce. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.
- Kaszyński, Stefan H. (1978): W cieniu Lorelei. Antologia wierszy poetów Republiki Federalnej Niemiec. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.

- Kaszyński, Stefan H. (1980): Czyż jest piękniejszy kraj... Opowiadania austriackie. Warszawa: Czytelnik.
- Kaszyński, Stefan H. (1990): Górski kryształ. Antologia dawnej noweli austriackiej. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.
- Kaszyński, Stefan H. (1990): Spotkania poza czasem. Antologia fantastycznej noweli austriackiej. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.
- Kaszyński, Stefan H. (2000): Mądrość mówi przyciszonym głosem. Aforyzmy austriackie. / Die Stimme des Intellekts ist leise. Zweisprachige Ausgabe. Poznań: Ars Nova.
- Kaszyński, Stefan H. / Aleksandra Wiśniewska (2004): Opowieści Wiedeńskiej Kawiarni. Poznań: Rys.
- Kaszyński, Stefan H. (2010): Österreichische Literatur – Literatur aus Österreich. In: Quellentexte zur deutschsprachigen Literatur und Kultur. Bd. 6. Hrsg. von Hubert Orłowski und Czesław Karolak. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.
- Kaszyński, Stefan H. / Borejsza, Jerzy W. (1981): Po upadku Trzeciej Rzeszy. Niemieccy intelektualiści a tradycja narodo-
wa. Warszawa: Czytelnik.
- Kaszyński, Stefan H. / Krysztofiak, Maria (1976): Anegdota losu. Antologia nowel i opowiadań duńskich. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.
- Kaszyński, Stefan H. / Krysztofiak, Maria (1976): Buty są ważne. Nowele duńskie. Warszawa: Czytelnik.
- Kaszyński, Stefan H. / Wachowiak, Eugeniusz (1969): Dopowiedzenie świtu. Antologia poezji Niemieckiej Republiki Demokratycznej. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.
- Kaszyński, Stefan H. / Wachowiak, Eugeniusz (1974): Dopowiedzenie świtu. Antologia poezji Niemieckiej Republiki Demokratycznej. 2., erweiterte Auflage. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.
- Kaszyński, Stefan H. / Wachowiak, Eugeniusz (1979): Antologia wierszy poetów Niemieckiej Republiki Demokratycznej. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.

Pytel-Bartnik, Ewa / Piontek, Sławomir (2011): Deutsche Literatur nach 1949. In: Quellentexte zur deutschsprachigen Literatur und Kultur. Eine Anthologie. Bd. 5. Hrsg. von Czesław Karolak, Hubert Orłowski. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie.

Lehrbücher

Grzywacz, Małgorzata / Krauze, Justyna (2006): Auf einen Blick. Elemente politischer Kultur im deutschen Sprachraum: ein Lehr- und Übungsbuch. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.

Papiór, Jan (1981): Einführung in die Literaturwissenschaft. Ein Skriptum für Studenten der polnischen Germanistik. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.

Papiór, Jan (1983): Zur Polenlyrik der DDR-Literatur. Kleine Anthologie. Bydgoszcz: ODN.

Papiór, Jan (1984): Rot, weiß, rot: „Ich will dich erzählen“. Teil 1. Literatur aus Österreich ist österreichische Literatur. Bydgoszcz: ODN.

Papiór, Jan (1984): Rot, weiß, rot: „Ich will dich erzählen“. Teil 2. Rot – weiß – rot ist die Idee: eine Kurz-Anthologie der Österreich-Lyrik. Bydgoszcz: ODN.

Wörterbücher

Krauze-Pierz, Justyna M. (2019): Polnisch-deutsches und deutsch-polnisches Wörterbuch der Architektur. Hamburg: Dr. Kovač.

Dissertationen über österreichische Literatur am Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur

1. Włodzimierz Bialik: Die Ästhetisierung der Kategorie des Zufalls im deutschsprachigen Roman des 20. Jahrhunderts (1978).
2. Marek Przybecki: Verwandlung als Spiel. Zur Poetik der *Dramen* von Elias Canetti (1985).
3. Krzysztof Mausch: Das essayistische Bewusstsein als poetologische Grundkategorie im Schaffen von Elias Canetti (1986).
4. Krystyna Radziszewska: Die Bubersche Philosophie und der Chassidismus und ihr Einfluss auf die Literatur, dargestellt am Beispiel ausgewählter Schriftsteller (1991).
5. Katarzyna Dzikowska: Dichten als Ver-Antworten. Martin Bubers Inspirationen für philologische Untersuchungen (1997).
6. Sławomir Piontek: Der Mythos von der österreichischen Identität. Überlegungen zu Aspekten der Wirklichkeitsmythisierung in den Romanen von Albert Paris Gütersloh, Heimito von Doderer und Herbert Eisenreich (1998).
7. Sławomir Leśniak: Der Begriff der Einbildungskraft bei R. Kassner (1999).
8. Maciej Drynda: Kritik der Weltbilder im Prosawerk Ilse Aichingers. Ein Versuch über die Poetik der Verweigerung (2000).
9. Anna Kucharska: Übersetzungsstrategien paraliterarischer Texte am Beispiel der Essays von Robert Musil, Elias Canetti und Thomas Mann (2001).
10. Joanna Drynda: Schöner Schein, unklares Sein. Poetik der Österreichkritik im Werk von Gerhard Roth, Robert Menasse und Josef Haslinger (2002).
11. Renata Kopyść: Die Einsamkeit als Grundphänomen Rainer Maria Rilkes. Eine Studie zum Leben und Werk des Dichters (2002).

12. Małgorzata Jokiel: Transformation der Weltbilder in der polnischen Übersetzung der Romane von Franz Kafka (2005).
13. Beate Sommerfeld: Kafka-Nachwirkungen in der polnischen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der achtziger und neunziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts (2005).
14. Ewa Krynicka: Das Frauenbild Elias Canettis. Eine Untersuchung anhand ausgewählter Werke (2008).
15. Anna Gajewska: Das Ich zwischen Affirmation und Auflösung im poetischen Werk Ernst Jandls (2009).
16. Marta Wimmer: Poetik des Hasses in der österreichischen Literatur am Beispiel ausgewählter Werke (2011).
17. Maria Naganowska: Die Aggregatzustände des Einzelnen oder die Rückkehr zum Wesentlichen in den Romanen von Christoph Ransmayr (2017).

Habilitationen über österreichische Literatur an der Neuphilologischen Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań

- Kaszyński, Stefan H. (1974): Problematyka obrachunku w powojennej poezji austriackiej. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Papiór, Jan (1979): Die Ironie in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts in Theorie und Gestaltung. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Bialik, Włodzimierz (1987): Johannes Mario Simmel oder Der unvermeidliche Erfolg. Erzähl- und Verkaufsstrategien des Unterhaltungsromans in der Bundesrepublik Deutschland. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Rosner, Edmund (1987): Między erosem a caritas. Życie i twórczość Almy Johanny Koenig (1887-1942?). Katowice: Uniwersytet Śląski.
- Brandys, Brygida Jadwiga (1988): Franz Theodor Csokor: Identität von Leben und Werk. Łódź: Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego.
- Golec, Janusz (1994): Die Idee des „Menschlichsten Menschen“. Untersuchungen zur Sexualität und Macht im Werk von Ernst Weiss. Lublin: Wydawnictwo UMCS.
- Piontek, Sławomir (2008): „Erben des Feuers“. Krieg, Nationalsozialismus und Identitätsfrage in den Nachkriegsromanen der österreichischen ‚jungen Generation‘. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Musiał, Łukasz (2011): Kafka: W poszukiwaniu utraconej rzeczywistości. Wrocław: Oficyna Wydawnicza ATUT – Wrocławskie Wydawnictwo Oświatowe.
- Drynda, Joanna (2012): Spiegel-Frauen. Zum Spiegelmotiv in Prosatexten zeitgenössischer österreichischer Autorinnen. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Denka, Andrzej (2013): Skandal oder Engagement? Eine systemtheoretische Untersuchung zu Peter Handke und

Botho Strauß nach 1989. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.

Sommerfeld, Beate (2013): Zwischen Augenblicksnotat und Lebensbilanz. Die Tagebuchaufzeichnungen Hugo von Hofmannsthals, Robert Musils und Franz Kafkas. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Konferenzen am Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur

Referentinnen und Referenten werden in alphabetischer Reihenfolge angegeben.

Österreichisch-polnische literarische Nachbarschaft

(4. polnisch-österreichisches Germanistentreffen)

30.11. – 2.12.1977, Poznań

Olga Dobijanka-Witczakowa (Kraków): Zum Bild des Polen in der Wiener Zeitungsbellesistik um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Adolf Donath (Warszawa): Die Polen in den Memoiren Bertha von Suttners.

Alfred Doppler (Innsbruck): Das Problem des Ästhetizismus in Wien der Jahrhundertwende (dargestellt an A. Schnitzlers Schauspiel *Der einsame Weg*) und vergleichbare Erscheinungen in der polnischen Literatur.

Jakub Forst-Battaglia (Wien): Joseph Roth und Polen.

Hans Höller (Montpellier): Die „Polen-Interviews“ Ingeborg Bachmanns und ihre Stellung im Gesamtwerk.

Alois Hofman (Prag): Die polnischen Revolutionen. Bestimmung und Beistand in den böhmischen Ländern, mit einem Exkurs über Sacher-Masochs *Polonica*.

Zoran Konstantinović (Innsbruck): Vom Interesse an polnischer Literatur im Anfangsstadium einer österreichischen Komparatistik.

Strahinja K. Kostić (Novi Sad): Österreichisch-südslawische literarische Beziehungen der Theresianisch-Josephinischen Zeit unter Berücksichtigung der polnischen Komponente.

Ewa Maria Mazur (Toruń): Die sogenannten polnischen Motive bei Joseph Roth.

- Tadeusz Namowicz (Warszawa): Wien und die Aufklärung in Galizien.
- Hubert Orłowski (Poznań): Martina Wied und Polen. Reflektierte Geschichte Mitteleuropas.
- Jan Papiór (Poznań): Franz Grillparzer Slavica.
- Edyta Połczyńska (Poznań): Österreichische Literatur in polnischer Übersetzung in den Jahren 1919 – 1939.
- Edmund Rossner (Cieszyn): Polnische Motive bei Oskar Tauschinski.
- Karol Sauerland (Warszawa): Zur Rezeption der österreichischen Literatur in Polen nach 1945.
- Roman Taborski (Warszawa): Die Teilnahme polnischer Schriftsteller am Internationalen Literatenkongress in Wien im Jahre 1881.
- Hans Würzner (Leiden): Joseph Roth in Holland (1933 – 1939).

Elias-Canetti-Symposion

26. – 28.04.1983, Poznań

- Martin Bollacher (Tübingen): Mundus liber. Zum Verhältnis von Sprache und Judentum bei Elias Canetti.
- Olga Dobijanka-Witczakowa (Kraków): Einige Gedanken über Canettis Rede *Der Beruf des Dichters*.
- Iwona Ewertowska-Klaja (Poznań): Zur Canetti-Rezeption in Polen.
- Herbert G. Göpfert : Zu den *Stimmen von Marrakesch*.
- Stefan H. Kaszyński (Poznań): Im Labor der Gedanken. Zur Poetik der Aufzeichnungen von Elias Canetti.
- Claudio Magris (Triest): Der Schriftsteller, der sich versteckt. Canetti als unerreichbarer Autor und als konzilianter Interpret der *Blendung*.
- Krzysztof Mausch (Poznań): Überlegungen zu den Essays von Elias Canetti.
- Hubert Orłowski (Poznań): Öffentlichkeit und persönliche Todeserfahrung bei Elias Canetti.

- Jan Papiór (Poznań): Die Konstanz der „rasenden Elektronen“. Zu Elias Canettis Anthropologie literarischer Figuren.
- Marek Przybecki (Poznań): Ein Augenblick entlarvter Macht. Zu Canettis dramentheoretischer Begrifflichkeit.
- Gerald Stieg (Paris): Die Masse als dramatische Person. Überlegungen zu Elias Canettis Drama *Komödie der Eitelkeit*.
- Barbara Surowska (Warszawa): Der verblendete Intellektuelle.

Galizien – eine literarische Heimat

26. – 28.09.1984, Poznań

- Klaus Bohnen (Aalborg): Flucht in die „Heimat“. Zu den Erzählungen Joseph Roths.
- Olga Dobijanka-Witczakowa (Kraków): Das Werk Józef Wittlins und Stanisław Vinzenz' im galizischen Kontext.
- Iwona Ewertowska-Klaja (Poznań): Überlegungen zu drei galizischen Schulromanen polnischer Autoren.
- Krystyna Górniak-Kocikowska (Poznań): Galizien als geistiger Hintergrund der Idee der Erneuerung des Judentums bei Martin Buber.
- Detlef Ignasiak (Jena): Karl Emil Franzos und Joseph Roth als galizische Schriftsteller: Bemerkungen zur Problematik der literarischen Landschaft.
- Stefan H. Kaszyński (Poznań): Die Götterdämmerung in Galizien. Zu geschichtsmythologisierenden Rolle der Romane von Joseph Roth, Józef Wittlin und Julian Strykowski.
- Maria Kłańska (Kraków): Zwischen Licht und Finsternis. Zum Bildungsstreben der galizischen Haskala in deutschsprachiger Literatur.
- Zoran Konstantinović (Innsbruck): Das Stadtbild Lembergs in der österreichischen Literatur.
- Tomasz Lewandowski (Poznań): Die Lemberger Variante des Jungen Polens.

- Krzysztof Mausch (Poznań): Galizien – die neu entdeckte Identität? Zur Debatte über eine literarische Provinz.
- Norbert Oellers (Bonn): Literatur der Überredung – Überzeugung durch Poesie. Bemerkungen zu Joseph Roths Roman *Hiob*.
- Hubert Orłowski (Poznań): Galizische Stadtlandschaften zwischen Realität und Utopie.
- Jan Papiór (Poznań): Des Galizianers Galizien: „Welchen Zweck hat es noch über Galizien zu schreiben?“
- Margarita Pazi (Tel Aviv): Der Gefühlspluralismus im Werk Karl Emil Franzos’.
- Georg Schmid (Salzburg): Der Text als generative Instanz des Phantasmas. Karl Emil Franzos und Joseph Roth – Brennpunkte in einem elliptischen Feld.
- Hartmut Steinecke (Paderborn): Karl Emil Franzos – Plädoyer für einen „mittleren“ galizischen Erzähler.
- Gerald Stieg (Paris): Entwurzelung und Assimilation. Überlegungen zu Manès Sperbers Autobiographie.
- Gotthart Wunberg (Tübingen): „Die Eiche Goethes ist Buchenwald.“ Zu Joseph Roths letztem Text *Heimat als Nähe und Ferne*.

Probleme der Ästhetik und Gesellschaftskritik bei Karl Kraus

16. – 20.11.1987, Poznań/Baranowo

- Brygida Brandys (Łódź): Die satirischen und polemischen Formen in Kraus’ Skizze *Die demolierte Literatur*.
- Edwin Hartl (Wien): Warum Kraus gegen die Ästheten war?
- Stefan H. Kaszyński (Poznań): Zur Poetik der Aphorismen.
- Kurt Krolop (Berlin/Ost): Ästhetische Kritik als Kritik der Ästhetik.
- Heinz Lunzer (Wien): Der Akademische Verband für Literatur und Musik.
- Marek Przybecki (Poznań): *Die letzten Tage der Menschheit* – Operette in fünf Akten mit Vorspiel und Epilog.
- Karol Sauerland (Warszawa): Die Denunzierung der Macht.

- Sigurd P. Scheichl (Innsbruck): Aus Redaktionen und Irrenhaus. Literaturtheoretische Aspekte einer Polemik.
- Gerald Stieg (Paris): Die Bedeutung Goethes für die Ästhetik von Kraus.
- Edward Timms (Cambridge): Rächer der Natur. Zur Ästhetik der Satire bei Kraus und Rosa Luxemburg.
- Christian Wagenknecht (Göttingen): Die ästhetische Wendung der *Fackel*.

Untersuchungen zum Werk Heimito von Doderers

1986, Poznań

- Andrew W. Barker (Edinburgh): Heimito von Doderers *Ein Umweg*. Gedanken zu einem „Barockroman“ der dreißiger Jahre.
- Helga Blaschek-Hahn (Fulda/Würzburg): „...Aber das Ganze ist doch ein Mordsblödsinn“. Von Sinn und Unsinn in Doderers Dichtung.
- Elisabeth Kató (Wien): „O grenzenloser Grimm, der mich erfasst“. Doderer und die Lyrik.
- Krzysztof Lipiński (Kraków): Doderers *Die Peinigung der Lederbeutelchen* – Interpretationsversuche.
- Martin Loew-Cadonna (Wien): Suspense-Ladungen in Doderers Erzählen.
- Marek Ostrowski (Łódź): Lyrik als Apperzeptionsverweigerung? Zu lyrischen Positionen in Heimito von Doderers *Ein Weg im Dunklen*.
- Jan Papiór (Poznań): Die Struktur der Romane Heimito von Doderers.
- Georg Schmid (Salzburg): Das Schreiben als Antidepressivum.
- Zbigniew Świątłowski (Rzeszów): Ermunterung zum Sehendwerden. Apperzeptionsverweigerung als Thema der modernen Literatur.

Die habsburgischen Landschaften in der österreichischen Literatur

18. – 21.09.1994, Warszawa

Albert Berger (Klagenfurt): Sprachlandschaften mit Leichen.
Zur Lyrik Michael Guttenbrunners.

Alice Bolterauer (Graz): Von „Futterplätzen“ und „Fieberlicht“. Versuch einer Problematisierung des scheinbar Selbstverständlichen. Zu Robert Musils ‚Kakanien‘.

Arno Dusini (Wien): Stifters Briefe aus den Lackerhäusern.

Günther Höfler (Graz): Nomade in habsburgischen Landschaften. Zum Motivwandel des ‚Ewigen Juden‘ in der österreichischen Literatur.

Hannes Höller (Salzburg): Das „Haus Österreich“ in der österreichischen Gegenwartsliteratur.

Joanna Jabłowska (Łódź): Was bitte schön ist Österreich?
Witz und Sendung bei Jörg Mauthe.

Stefan Kaszyński (Poznań): Die habsburgischen Landschaften in der österreichischen Literatur.

Maria Kłańska (Kraków): Das Bild der Krakauer Judenstadt Kazimierz in der österreichischen Literatur 1795-1918.

Krzysztof Lipiński (Kraków): Die Landschaft der Bukowina in der österreichischen Lyrik.

Hubert Orłowski (Poznań): Aus der Ukraine nach Galizien. Zum Landschaftsdiskurs des Wehrmachtsoffiziers Dr. August T.

Elfriede Pöder (Innsbruck): Die Funktion von [Landschafts-] Fotografien in österreichischen Zeitschriften der dreißiger Jahre.

Bettina Rabelhofer (Graz): Die unheilige Allianz von Urinflecken und Zuchtwahl. Atlantische Z‘ammenhäng in Herzmanovsky-Orlandos Roman *Das Maskenspiel der Genien*.

Sigurd P. Scheichl (Innsbruck): Landschaftsgedichte Josef Weinhebers im Kontext österreichischer Zeitschriften der dreißiger Jahre.

Sigrid Schmid-Bortenschlager (Salzburg): „Das im Prinzip sinnlose Beschreiben von Landschaften“ – Landschaft im Werk von Jelinek.

Johann Sonnleitner (Wien): Deutscher Wald und böhmisches Dorf. Die böhmisch-mährischen Landschaften im Nationalitätenkonflikt.

Anna Stroka (Wrocław): Zur Landschaftsbeschreibung bei Julius J. David.

Barbara Surowska (Warszawa): Rainer Maria Rilke und die Landschaft.

Karl Wagner (Wien): ‚Die Grazer Poeten-Colonie‘. Literatur aus und über Graz 1848-1918.

Wolfgang Wiesmüller/Kurt Habitzel/Günter Mühlberger (Innsbruck): Habsburgische Landschaften im historischen Roman vor 1850.

Architektur der Weiblichkeit.

Identitätskonstruktionen in der zeitgenössischen

Literatur von österreichischen Autorinnen

18. – 19.04.2007, Poznań

Bożena Chołuj (Warszawa, Frankfurt/Oder): Sexualität in literarischen Weiblichkeitskonstruktionen oder literarisches Experimentieren mit der Körperlichkeit und Sinnlichkeit in der zeitgenössischen Prosa von Frauen.

Joanna Drynda (Poznań): Selbstannäherung via Spiegel – Marlene Streeruwitz *Entfernung*, Anna Mitgutsch *Zwei Leben und ein Tag*, Elisabeth Reichart *Das Haus der sterbenden Männer*.

Konstanze Fliedl (Salzburg): Eine Laubhütte für sich allein. Zu Evelyn Schlags *Unsichtbaren Frauen*.

Hildegard Kernmayer (Graz): „Im günstigsten Fall führt literarisches Schreiben und Lesen zu Erkenntnis“. Marlene Streeruwitz' poetologische Selbstvergewisserungen als Entwurf einer feministischen Ästhetik.

Justyna Krauze-Pierz (Poznań): Die Mutter als ästhetische Figur in den Prosatexten der österreichischen Autorinnen.

Alina Kuzborska (Olsztyn): Die versehrte Weiblichkeit im Werk von Elfriede Kern.

- Joanna Ławnikowska-Koper (Częstochowa): Der weibliche Traum. ‚Ein selbstverständliches Setzen von Weiblichem‘ im Werk von Barbara Frischmuth.
- Artur Pełka (Łódź): Architektur eines Jelinek-Skandals: Identitätskurzschlüsse zwischen Autorin, Werk und Theateradaption.
- Anna Rutka (Lublin): Weiblichkeit als reproduzierbares Kunst-Werk. Zu Elfriede Jelineks *Der Tod und das Mädchen IV Jackie* (2002).
- Monika Szczepaniak (Bydgoszcz): „Todesarten“ – „Todesraten“. Der weibliche Tod bei Bachmann und Jelinek am Beispiel der *Gier*-Projekte.
- Walter-Maria Stojan (Wien, Warszawa): Venus im Pelz
- Christof Totschnig (Toruń) / Helmut Hofbauer (Wrocław): Im Spannungsverhältnis von poetologischer Theorie, literarischer Erzählpraxis und konkreten Lektüreerfahrungen: Fragen an den Roman *Partygirl* von Marlene Streeruwitz.
- Monika Wogroly (Graz): Frauen als multiple Persönlichkeiten zwischen Autonomie und Regression.

**Die Konstruktion(en) des Ich
in der zeitgenössischen österreichischen Literatur**
10. – 11.04.2008, Poznań

- Joanna Drynda (Poznań): Erstes Gesicht, zweites Gesicht. Drittes Gesicht? Begegnungen des Ich mit seinem Double im Roman *Über Nacht* von Sabine Gruber.
- Martin A. Hainz (Wien): AUDIATUR ET ALTER EGO. Zu Peter Waterhouse und der Konstruktion des Ichs durch das Du (durch das Ich ... et cetera).
- Peter Hodina (Berlin / Gallneukirchen): Jean Améry als Erzähler. Ein Kapitel tragischer Literaturgeschichte.
- Helmut Hofbauer (Wrocław): Anmerkungen zu Josef Haslingers Aufsatz *Der proletarische Selbst-Zerstörungsroman. Über den Wirklichkeitsverlust der neueren österreichi-*

- schen Literatur* – mit Bezugnahme auf Gernot Wolfgruber und Thomas Bernhard.
- Alexander Höllwerth (Poznań): Zwischen Identitätsbehauptung und Ich-Auflösung: Reflexionen zu Marlen Haushofers Roman *Die Wand*.
- Alina Kuzborska (Olsztyn): ‚Das gebrochene Bild des Eigenen‘ im Werk von Vladimir Vertlib.
- Grażyna Kwiecińska (Warszawa): Die Zerstörung der Identität in Elfriede Kerns Erzählband *Tabula rasa*.
- Joanna Ławnikowska-Koper (Częstochowa): Sprachlos. Zeiterfahrung der Frau im Roman *Entfernung* von Marlene Streeruwitz.
- Sławomir Piontek (Poznań): Auf der Flucht. Konstruktionen des Ich in den frühen Nachkriegsromanen der österreichischen ‚jungen Generation‘.
- Uwe Schütte (Birmingham): „Ich schaue in den Spiegel und sehe nichts.“ (Ernst Herbeck) Zur beschädigten Physiognomie des Ich in schizophrener Literatur.
- Beate Sommerfeld (Poznań): Leben im Handstand. Der Augenblick als Basis der Ich-Konstruktion in Kafkas Tagebüchern.
- Dorota Sośnicka (Szczecin): Anpassungsfähigkeit bis zu Selbstverleugnung und Selbstverlust: Olga Flors Roman *Talschluss*.
- Günther Stocker (Wien): Ich-Entwicklung und Lektüre. Lese-Diskurse bei Peter Handke und Corinna Soria.
- Arletta Szmorhun (Zielona Góra): *Morire in levitate* – zu geschlechtsspezifischen Ich-Konstruktionen bei Marlene Streeruwitz.
- Artur Pełka (Łódź): Josef Winklers *Roppongi. Requiem für einen Vater*: Unterwegs von Kamering nach Tokio oder Reise(n) zu einem Ich.
- Paweł Zimniak (Zielona Góra): ‚Bruch-Identitäten‘ – Zu Peter Glasers (De)Konstruktionen des Ichs.

**Zwischen Aufbegehren und Anpassung.
Poetische Figurationen von Generationen und
Generationserfahrungen in der österreichischen Literatur**
(20. polnisch-österreichisches Germanistentreffen)
19. – 21.04.2010, Poznań

Kurt Bartsch (Graz): Der Widerstreit der Generationen in Alfred Kolleritschs Prosa.

Joanna Drynda (Poznań): Auf halber Strecke – Zum (weiblichen) Aufbegehren gegen das Alter in Prosatexten der österreichischen Gegenwartsliteratur.

Markus Eberharder (Warszawa): Ingeborg Bachmanns Erzählband *Das dreißigste Jahr*. Österreichische und polnische Lesarten.

Janusz Golec (Lublin): Die Auseinandersetzung mit der Familiengeschichte in Martin Pollacks *Der Tote im Bunker. Bericht über meinen Vater*.

Christa Gürtler (Salzburg): Zwischen Aufbegehren und Anpassung – Marlen Haushofer (1920 – 1970).

Wolfgang Hackl (Innsbruck): Österreich als „aufarbeitungs-trächtiger Staatskuhbauch“. Werner Schwabs Roman *Joe Mc Vie alias Josef Thierschädl* (1988/2007).

Günther A. Höfler (Graz): Drei Generationen Jugend: Hans-Georg Behr *Fast ein Nomade*, Robert Menasse *Don Juan de la Mancha* und Silke Hassler *Total glücklich*.

Joanna Jabłkowska (Łódź): Kein gewaltiger Schmerz mehr: die geborenen Enkel. Großeltern und Enkelkinder in der österreichischen Literatur um die Jahrtausendwende.

Katarzyna Jaśtał (Kraków): Zum Aufbegehren der expressionistischen Generation an den ehemaligen Rändern der Habsburger Monarchie: die Czernowitzer Zeitschrift *Der Nerv* (1919).

Agnieszka Jezierska-Wiśniewska (Warszawa): Jelineks Generationen – zwischen Zirkulation und Diskontinuität.

Maria Kłańska (Kraków): „Mein liebes Kind Rosa.“ Rose Ausländer und der ‚Meister‘ Constantin Brunner.

- Kalina Kupczyńska (Łódź): Jungsein ist gut. Unreifsein ist besser. Juvenile Allüren der Wiener Avantgarde der 50er und 60er Jahre vor der Folie der Apotheose der Unreife von Witold Gombrowicz.
- Grażyna Kwiecińska (Warszawa): Die gescheiterten 68er Revolutionäre in den Romanen R. Menasses (*Selige Zeiten brüchige Welt, Vertreibung aus der Hölle* und *Don Juan de la Mancha*).
- Joanna Ławnikowska-Koper (Częstochowa): Polyvalentes Ich in einer hybriden Welt. Generationserfahrungen in der österreichischen Literatur der letzten Jahrhundertwende – Kathrin Röggla, Paulus Hochgatter, Arno Geiger.
- Artur Pełka (Łódź): Poetisierung von Trauma und Engagement im „mausklickenden“ Zeitalter. Zu Generationserfahrungen in der Lyrik Robert Schindels.
- Sławomir Piontek (Poznań): Die ‚Generation ohne Heimkehr‘ in der österreichischen Literatur der frühen Nachkriegszeit.
- Łucjan Puchalski (Wrocław): Generationserfahrung in den frühen Tage- und Skizzenbüchern von Hermann Bahr.
- Clemens Ruthner (Dublin): „Generation (Ö)“: Grundlegendes zur Begrifflichkeit und ihrer literarhistorischen Anwendung.
- Anna Rutka (Lublin): „Es war einmal eine kleine Frau.“ Genealogische Erkundungen in Peter Henischs Großmutter-Roman *Eine sehr kleine Frau* (2007).
- Sigurd P. Scheichl (Innsbruck): Die Südtiroler Literaturrevolte von 1969.
- Monika Szczepaniak (Bydgoszcz): „Der pädagogische Eros“. Liebe und Generationsunterschied in Peter Henischs *Die schwangere Madonna*.

Neue Stimmen aus Österreich.

Prosa, Lyrik und Drama seit den 1990er Jahren

22. – 23.03.2012, Poznań

Pawel Domeracki (Poznań): Ewald Palmetshofer – ein österreichischer Dramatiker der Gegenwart.

Joanna Drynda (Poznań): „Und wenn du ich bist, wer bin ich?“. Ein Versuch über das Werk Milena Michiko Flašars.

Markus Eberharter (Warszawa): Junge österreichische AutorInnen auf dem polnischen Buchmarkt.

Günther A. Höfler (Graz): Neue Grazer Literaturszene.

Justyna Kłopotowska (Szczecin): Weiblichkeit und Identität im Wandel. Angelika Reitzers poetische Auseinandersetzungen mit der Wirklichkeit.

Kalina Kupczyńska (Łódź): Kalte Chirurgie der Short Cuts – Versuch über Olga Flors Roman *Kollateralschaden*.

Alexandra Millner (Wien): Politische Psychologie künstlerisch angewandt. Zum Werk von Michaela Falkner.

Evelyne Polt-Heinzl (Wien): Krisenstoff oder Was erzählt die österreichische Literatur über unsere Befindlichkeit im neuen Jahrtausend?

Anna Rutka (Lublin): Der subversive Mut zur Naivität. Zu Vladimir Vertlib's europäischen Familienromanen.

Dorota Sośnicka (Szczecin): Die Fremde, die man in sich trägt: Zum Erzählverfahren im Roman *spaltkopf* von Julia Rabinowich.

Monika Szczepaniak (Bydgoszcz): Elfriede Jelinek und Kathrin Röggla ‚in Mediengewittern‘.

Marta Wimmer (Poznań): Spielarten männlicher Interaktion. Zum Romanwerk von Clemens J. Setz.

Barbara Wróblewska (Szczecin): Reinhard Kaiser-Mühlecker – ein Virtuos der respektvollen Distanz.

Die ‚Wende‘ von 1989 und ihre Spuren in den Literaturen Mitteleuropas

27. – 29.11.2014, Poznań

Attila Bombitz (Szeged): Ungarische Geschichte(n), in Ironie gestellt.

Joanna Drynda (Poznań): Einmal DDR und zurück. Ein Versuch über die Ostberliner Befindlichkeiten vor und nach der Wende im Roman *In Zeiten des abnehmenden Lichts* von Eugen Ruge.

Ingeborg Fialova / Lubomír Machala (Olmütz): November 1989 literarisch.

Alexander Höllwerth (Prag): Sachar Prilepins Roman *Sankya* oder die Erzählung vom Scheitern der Transformation in Russland.

Geza Horváth (Szeged): Die Problematik der politischen Wende im Werk des ungarischen Schriftstellers Béla Fehér, unter besonderer Berücksichtigung seines Romans *Szenen aus dem Leben eines Maulwurfjägers*.

Jerzy Kałużny (Poznań): Antiutopien und Dystopien in den deutschen und russischen Nach-Wende-Narrationen (z.B. bei Simon Urban, Jochen Schimmang, Zachar Prilepin und Wladimir Sorokin).

Ela Kapral-Tomasi (Łódź): Stasi-Bilder in der deutschen Wende-literatur.

Alfrun Kliems (Berlin): Lokalismen, Regionalismen, Exotismen. Poetische Verfahren in der Nachwende-Literatur Mitteleuropas.

Károly Kókai (Wien): Die Rückkehr aus dem Exil.

Alina Kuzborska (Olsztyn): Die deutsch-polnische Beckeria-de: Artur Beckers Wenderomane.

Dorota Masiakowska-Osses (Poznań): Ein Zusammenprall der Kulturen? Die Wende aus der Perspektive der Nicht(West)Deutschen.

Agnieszka Palej (Kraków): Im Westen angekommen? Zu den Identitätsentwürfen in den Texten der deutsch-polnischen Migrantenauf Autoren der Postwendezeit.

Sławomir Piontek (Poznań): Liegt Deutschland in Mitteleuropa oder Anmerkungen zu ‚deutscher‘ Prosa polnischer Schriftsteller nach 1989.

Lothar Quinkenstein (Poznań): „Unnachahmliche polnische Nostalgia...“ oder Rousseau in Galizien. Zu einigen Aspekten der deutschsprachigen Rezeption polnischer Gegenwartsliteratur.

Joanna Roszak (Poznań): Literarische Bilder umbenannter jüdischer Räume nach der deutschen Transformation.

Hans-Christian Trepte (Leipzig): Zwischen Gehen und Bleiben. Bemerkungen zur friedlichen Revolution in der DDR (1989) aus (ost)deutscher und polnischer literarischer Sicht.

Alexander Wöll (Greifswald-Frankfurt/Oder): Polnische Nachwendeliteratur aus weiblicher Perspektive. Inga Iwasiów.

Gertraude Zand (Wien): Vom Verschwinden der authentischen Gattungen aus der tschechischen Literatur nach 1989.

Zwischen Einflussangst und Einflusslust.

Die Auseinandersetzung mit der Tradition in der österreichischen Gegenwartsliteratur

19. – 20.11.2015, Poznań

Kurt Bartsch (Graz): „Über die Wirklichkeit hinaus zur Wahrheit“ (Ruth Klüger). Zu den Traditionszusammenhängen von Erich Hackls dokumentarischem Erzählen.

Attila Bombitz (Szeged): Von Bernard bis Glavinic. Plädoyer für eine Anthologie österreichischer Literatur 1989-2014 im ungarischen Kontext.

Joanna Drynda (Poznań): Dorfgeschichten und Heimatsachen. Zur Inszenierung des Dörflichen in Romanen von Veá Kaiser und Reinhard Kaiser-Mühlecker.

Márta Horváth (Szeged): Sprache und Identität in Daniel Glattauers ‚Briefromanen‘.

- Günther A. Höfler (Graz): Welcher Einfluss? Zum Traditionsverhältnis der literarischen Generation Y.
- Roman Kopriva (Brno): Der alte Stoff mit neuen Umgangsformen? Robert Menasses *Doktor Hoechst. Ein Faust-Spiel*.
- Alicja Krauze-Olejniczak (Poznań): Zwischen ‚literatura austriaca‘ und ‚Migrationsliteratur‘: Julya Rabinowich und ihre *Herznovelle*.
- Kalina Kupczyńska (Łódź): ‚Einfluss‘ und seine Frequenzen in der Postmoderne – zur Prosa von Clemens J. Setz.
- Joanna Ławnikowska-Koper (Częstochowa): Erich Hackl: *Dieses Buch gehört meiner Mutter* (2013). Heimatliteratur oder Bekenntnisdichtung?
- Maria Naganowska (Poznań): Zwischen Nähe und Distanz. Bekenntnisse eines ängstlichen Flaneurs oder Christoph Ransmayr im Kontext österreichischer Literaturtradition.
- Agnieszka Palej (Kraków): Was bleibt vom Mythos Galizien? Zum literarischen Bild Galiziens in der gegenwärtigen österreichischen Literatur: der Fall Martin Pollack.
- Dana Pfeiferová (Plzeň): Von ‚Menschen mit rotgoldenen Augen‘ und ‚Böhmen am Meer‘. Ingeborg Bachmann als Ikone und Prätext in der österreichischen und in der tschechischen Literatur.
- Sławomir Piontek (Poznań): Traditionen in Arno Geigers Roman *Es geht uns gut*.
- Lucjan Puchalski (Wrocław): Peter Turrinis Spiele mit der Tradition.
- Günther Stocker (Wien): „Gegen Handke bin ich ein Analphabet.“ Zu Josef Winklers Handke-Verehrung.
- Marta Wimmer (Poznań): Idylle ist nirgends. Der neue österreichische Regionalkrimi im Kontext der Anti-Heimatliteratur.

**Österreichische Literatur – ja, aber ... (aber?). Das 40.
Jubiläum des Lehrstuhls für Österreichische Literatur und
Kultur an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań**

(23. polnisch-österreichisches Germanistentreffen)

22. – 24.11.2018, Poznań

Janusz Golec (Lublin): Erinnern und erzählen. Weltgeschichte
als Familiengeschichte in Michael Köhlmeiers *Abendland*.

Wolfgang Hackl (Innsbruck): Walter Kappachers Hommage
auf Hugo von Hofmannsthal: *Der Fliegenpalast*.

Günther Höfler (Graz): „Die Ohnmacht. Ist ein Syndrom. Von
dem Österreich.“ – Heimat- und Sozialmisere in den Stü-
cken von Thomas Arzt.

Joanna Jabłkowska (Łódź): Nichts bleibt ungesüht. Lydia
Haiders *kongregation und rotten*.

Katarzyna Jaśtal (Kraków): Verhandlungen der Grenzüber-
schreitung – Peter Waterhouses *Die Auswandernden*.

Primus Heinz Kucher (Klagenfurt): „Rebell/In/nen (nicht
nur) des Wortes“ – Migrationsgestützte Aufbrüche in ein
postnationales Österreich.

Kalina Kupczyńska (Łódź): „Österreichische“ und andere Ironie.

Werner Michler (Salzburg): „Österreichische Literatur“. Zum
Stand der Dinge in Wissenschaft und Publizistik.

Agnieszka Palej (Kraków): Polnische Einwanderer in der ös-
terreichischen Literatur: einige Bemerkungen über die
österreichisch-polnischen literarischen Verwandtschaf-
ten im 21. Jahrhundert.

Artur Peřka (Łódź): „Anti-Post-Blabla“: Ewald Palmethofer
Theatertexte zwischen Tradition und Postdramatik.

Lucjan Puchalski (Wrocław): „Das wahre Österreich sei die
ganze Welt“. Erzählerische Spiele mit dem „Österreichi-
schen“ in Hannes Steins Roman *Der Komet*.

Günther Stocker (Wiedeń): Eingedenk sein: Der Nationalso-
zialismus in der österreichischen Gegenwartsliteratur.

Monika Szczepaniak (Bydgoszcz): Unheimliche Heimat *revi-
sited*. Österreich in Jelinek neuesten Essays.

Ulrike Tanzer (Innsbruck): Europe as it is. Karl-Markus Gauß
und Martin Leidenfrost – Reisende, Essayisten, Mahner.

Sprach(en)arbeit. Exophone Schreibweisen in der zeitgenössischen Literatur Österreichs

14. – 15.03.2019, Poznań

Katharina Böhnert & Janek Scholz (Aachen): Sprach- und literaturdidaktische Perspektiven auf Tomer Gardis *broken german* (2016).

Peter Clar (Wien): „Bitte betrachten sie mich als einen Traum“. Sprache und Identität in Hamid Sadrs *Gesprächszettel an Dora* (1994).

Anna Dąbrowska (Kraków): Mehrsprachigkeit im Kontext politischer Narrative in den Romanen *Ungläubig* (2014) und *Teheran Wunderland* (2018) Sama Maanis.

Joanna Drynda (Poznań): „Verborgte Sprache“. Zum Werk von Anna Kim

Joanna Ławnikowska-Koper (Częstochowa): Die Bewohner des „Dritten Raums“. Zum Problem der Selbst- und Fremdpositionierung im Werk von Radek Knapp und Vladimir Vertlib.

Wolfgang Müller-Funk (Wien): Polyphonie vor dem Hybriditätsdiskurs. Elias Canettis „gerettete Zunge“.

Agnieszka Palej (Kraków): Zu Hause in der deutschen Sprache: Mehrsprachigkeit und Sprachmischungen in den Texten von Radek Knapp.

Rafał Pokrywka (Bydgoszcz): Mehrsprachigkeit, Einflussangst und symbolisches Kapital. Zum Status der literarischen Exophonie im österreichischen Feld.

Vahidin Preljević (Sarajevo): Balkan-Bilder. Zur Sprache und Imaginationsstruktur in der Prosa Dimitré Dinevs und Ilija Trojanows im Vergleich.

Szilvia Ritz (Szeged): Sich selbst zur Sprache bringen – Michael Stavarič' Spiel mit Fantasie und Wirklichkeit.

Naser Šećerović (Sarajevo): Sprachrettung und Sprachzerstörung.

Sanna Schulte (Wien): „entwurzelt & umgetopft“. Darstellungen kultureller Differenz und das literarische Potential der Mehrsprachigkeit bei Jula Rabinowich.

Katalin Teller (Budapest): Das Auswärtige hörbar machen.

Marta Wimmer (Poznań): Sprachregister und Sprachpotentiale in Prosatexten Marjana Gaponenkos.

Körperbilder. Konstruktionen des (Geschlechts)Körpers in der neuesten österreichischen Literatur

26. – 27.03.2020, Poznań

(wegen der Corona-Krise storniert und auf 2021 verlegt)

Angelika Baier (Wien): Grotteske Körper in Franzobels *Das Fest der Steine*.

Joanna Drynda (Poznań): Inszenierungen des Körpers in Romanen von Cordula Simon.

Susanne Hochreiter (Wien): „Es fühlte sich berauschend an, sehr berauschend“. Queere Körper in Lilly Axsters *Atlanta Läufer_in*.

Agnieszka Jezierska-Wiśniewska (Warszawa): Der gemarterte Körper im Zeitalter des Kapitalismus am Beispiel der *Klimatrilogie* von Thomas Köck.

Justyna Krauze-Pierz (Poznań): Auf der Suche nach weiblicher Identität zwischen Frau-Sein und Mutter-Sein.

Joanna Ławnikowska-Koper (Częstochowa): Die Körper-Metapher im Werk von Barbara Frischmuth.

Anna Majkiewicz (Częstochowa): Körperlos. Weibliches Begehren in dramatischen Werken Elfriede Jelineks.

Rafał Pokrywka (Bydgoszcz): Tabuisierte Körper in der erotischen Literatur.

Sanna Schulte (Wien): Zur Anatomie der Norm. Reflexionen von Körperlichkeit im Spannungsfeld von Medizin und Sexualität.

Katharina Serles (Wien): „Reif für den Gleichschritt“. Körper und Nationalsozialismus in Regina Hofers und Leopold Maurers *Insekten*.

Agnieszka Sochal (Warszawa): Körper in der Todeszone. Zur Körperdarstellung im Roman *Das größere Wunder* von Thomas Glavinic.

Marta Wimmer (Poznań): Abseits der Heteronormativität. Der homosexuelle Körper in der österreichischen Gegenwartsprosa.

**Nationale und postnationale Perspektiven
in / aus / auf Österreich.**

Die Jahrestagung der Austrian Studies Association

3. – 6.06.2020, Poznań

(wegen der Corona-Krise storniert und auf 1. – 4.07.2021
verlegt)

Wiktorija Adamczyk (University of Illinois at Chicago): Why is Silesia an example for national indifference and how its national indifference manifested over the centuries and manifests today?

Susan Anderson (University of Oregon): Cosmopolitanism in Christoph Ransmayr's Travel Narratives.

Katherine Arens (University of Texas at Austin): Nationalisms of the Mind: The Case of *Geistige Strömungen in Österreich* (1949).

Łukasz Bieniasz (Universität Wrocław): Die fernsten Orte. Literarische Wirklichkeitsflucht nach Ultima Thule bei Ch. Ransmayr, D. Kehlmann und V. Fritsch.

Michael Boehringer (University of Waterloo): Migration in and as Literature: Norbert Gstrein's *Die kommenden Jahre* (2018).

Amy Braun (Washington University in St. Louis): Germans, Czechs, and the Monstrous Feminine: Nationalist Conflict in Prague's "German Gothic".

Thorsten Carstensen (Indiana University–Purdue University Indianapolis): Biedermeier als Erzieher: Joseph August Lux und der architektonische Heimatschutz.

Tim Corbett (Wien): "Das Wien von Gestern": Rethinking 'Jewish' Cosmopolitanism and 'Austrian' Culture on the Eve of the Holocaust.

Renata Cornejo (J.E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem): Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann – einige Überlegungen zum Roman *Samy* (2018) von Zdenka Becker.

Paul Csillag (Universität Innsbruck): Die Brenner-Grenze. Ein historischer Schauplatz?

- Robert Dassanowsky (University of Colorado): Austrian Identity through Satire, German Refugees, and Counterfactual National History: Reading Rudolf Frank's 1938 Novel *Fair Play oder Es kommt nicht zum Krieg: Roman einer Emigration in Wien* as Cinematic Text.
- Andrzej Denka (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań): Ästhetische und politische Kontroversen um Peter Handkes Jugoslawien.
- Joanna Drynda (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań): Problematisierung der nationalen und kulturellen Geschlossenheit im Werk von Anna Kim.
- Helga Embacher (Universität Salzburg): Transnationale Identitäten. Die Ausstrahlung türkischer Politik auf die türkische Diaspora in Österreich.
- Friederike Emonds (University of Toledo): Nationalism and Disillusion: The Trauma of WWI in Gina Kaus *Die Front des Lebens* (1928).
- Maria Endreva (Universität Sofia): Der Postnationalismus und die wirtschaftliche Globalisierung im Werk von Kathrin Röggla.
- Allyson Fiddler (Lancaster University): Anything Can Happen: Cultural (Self-)Reflections on Austria in Political Crisis.
- Theodore Fiedler (University of Kentucky): Der Schriftsteller und die Journalisten: Peter Handkes Umgang mit den ‚Fernfuchtlern‘ der postjugoslawischen Kriege.
- David Fontanals Garcia (University of Barcelona): The Viennese-Utopic Foundations of Stefan Zweig's 'Europe'.
- Winfried R. Garscha (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes): Vom „ersten Opfer“ zum Land der „schlimmsten Täter“: Varianten ein und desselben nationalistischen Diskurses.
- Florian Gassner (University of British Columbia): Lenka Reinerová's Spätwerk: Zwischen Heimatliebe und Weltbürgertum.
- Gundolf Graml (Agnes Scott College): Interactive Guided Tours and Vampire Fiction: The Role of Tourism and Literature in Generating Austrian "Prosthetic Memory".

- Christina Guenther (Bowling Green State University): Transnational Literature from Austria: Contemporary Fiction by Milena Michiko Flašar, Anna Kim & Verena Mermer.
- Brian Hensley (University of Kentucky): Freud's Metamorphosis: From Dreams to Discontents.
- Birthe Hoffmann (Universität Copenhagen): „Aus eigenem Schoß ringt los sich der Barbar“ – Die Dialektik von Ordnung und Chaos in Franz Grillparzers *Ein Bruderzwist in Habsburg* (1848).
- Maria Hofmann (Wofford College, Spartanburg): Fabricating Austrian Culture from the Outside. A Videographic Comparison of *The Sound of Music* (1965) and *Die Trapp-Familie* (1956).
- Jan Hohenstein (Binghamton University): The Austrian Author: Adalbert Stifter as a Figure of Memory.
- Günther Höfler (Universität Graz): Nua da rest bleibt östereich. Vergangenheit als Farce und Gegenwart als Sozialgroteske. Nationale Identitätsdiffusion in Thomas Arzt *Die Österreicherinnen* (2019).
- Peter Höyng (Emory University): Erste Gedanken zu Arthur Rundts Roman *Marilyn* (1928) im Diskurs von US German-Austrian Studies als einem postkolonialen.
- Christian Hütterer (Brüssel): Towards a supra-national democracy? The role of the Austrian Parliament in the European Union.
- Joanna Jabłkowska (Universität Łódź): Gefakte Identitäten: zwischen Österreich und Europa. Wie Robert Menasse mit dem (Über-, Nach-, Post-, und so weiter) Nationalen spielt.
- Christian Karner (University of Nottingham): Using “Ibiza-gate”: the multiple, competing “truths” surrounding neo-nationalism and Austria's biggest political scandal.
- Edana Kleinhans (University of North Carolina at Chapel Hill): Reviving the Habsburgs. Empress Maria Theresia and Eighteenth-Century Empire Building in a Sixteenth-Century Courtly Biography: *Kaiser Friedrichs Tochter Kunigunde* (1778).

- Justyna Krauze-Pierz (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań): „Nichts wird bleiben von Österreich“? Zum Umgang mit nationalsozialistischer Vergangenheit im gegenwärtigen Österreich anhand ausgewählter Romane von Gerald Szyszkowitz.
- Primus Heinz Kucher (Alpen Adria Universität Klagenfurt): „Die Fremde umgibt uns aber immer, egal wo wir gerade sind...“ – Heimat und Nation als brüchig-obsolete Kategorien am Beispiel von Gerhard Roths Romanen seit *Grundriss eines Rätsels* (2014).
- Tanja Kunz (Universität Greifswald): ‚Überall ist die Öffentlichkeit kaputt, ist doch klar, nicht?‘ Peter Handke, Jugoslawien und die Kunst des Fragens.
- Richard Lambert (Gettysburg College): These are the People in Your Neighborhood: Veza Canetti’s Social Pedagogy in *Die gelbe Straße* (1990).
- Taylorann Lenze (Bowling Green State University): Here is always somewhere else: Transnational placemaking as creative agency in Verena Mermer’s *Autobus Ultima Speranza* (2018).
- David S. Luft (Oregon State University): Cisleithanian Austria and Intellectual History.
- Joanna Ławnikowska-Koper (Jan-Długosz-Universität Częstochowa): Österreichs Bild in der Prosa Erich Hackls.
- Peter Meilaender (Houghton College): Our First Task is to Supervise the Storytellers: The Poet, the Polis, and the Case of Peter Handke.
- Matthias Mansky (FU Berlin): „Seid einig! einig! einig!“ Imagination und Inszenierung nationaler Identität bei den Wiener Schillerfeiern im 19. Jahrhundert.
- Monika Mańczyk-Krygiel (Universität Wrocław): Geschlecht – Nation – Identität. Überlegungen zum Roman *Pave und Pero* (1940) von Paula von Preradović.
- Anita McChesney (Texas Tech University): An Austrian Dystopia: Franzobel’s *Rechtswalzer* (2019).
- Douglas McKnight (Georgetown University): Austria’s Carinthian Slovene community.

- Imke Meyer (University of Illinois at Chicago): Unfaithful Histories: Franz Grillparzer's Novella *Das Kloster bei Sendomir* (1817).
- Mira Miladinović Zalaznik (Institut für Humanwissenschaften Nova Revija, Ljubljana): Der Gang durch Slowenien. Peter Handkes und Drago Jančars Auseinandersetzung mit dem beginnenden Zerfall Jugoslawiens.
- Matthew D. Miller (Colgate University, Hamilton): Aborted Legacies for Europe, from Vienna: The Social Democrats' Multinational Imaginary between Empire and Republic.
- Laura Morowitz (Wagner College): Austrian Art without Austria? "Maler der Ostmark" or "Ars Austriae"?
- Joseph Moser (West Chester University of Pennsylvania): Czernowitz – An Outpost of Austrian Multinational Identity in the East of the Habsburg Monarchy.
- Maria Naganowska (Poznań): Schwarze Löcher der Vergangenheit: Christoph Ransmayr und Raphaela Edelbauer.
- Fanny Julia Orbán (Andrássy University Budapest): Das Nationenbild in der Operette.
- Dana Pfeiferová (Westböhmisches Universität, Pilsen): Von Freiheit zur Verantwortung: Die KosmopolitInnen in den Romanen *Die unsichtbare Fotografin* (2008) von Elisabeth Reichart und *Daldossi* von Sabine Gruber (2016).
- Stefania Pikus (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań): Das Tier als Familienmitglied? Die Rolle der Haustiere in der österreichischen Literatur des 21. Jahrhunderts.
- Sławomir Piontek (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań): Hallstein, Poznań und andere Irrtümer. Ein Versuch über die Poetik der Unstimmigkeiten in *Die Hauptstadt* (2017) von Robert Menasse.
- Brigitte Prutti (University of Washington): Soldatenglück im Salzkammergut? Literarische Subjektivität und die Provinzerzählung bei Arno Geiger.
- Lucjan Puchalski (Universität Wrocław): Eine Nation aus dem Geist der Enzyklopädie? Zu enzyklopädischen Entwürfen des Österreichischen.

- Daniela Roth (Saint Mary's University): "Eine eigene Kategorie Mensch". Movement and the (de-)construction of a migrant identity in Ilija Trojanow's *Nach der Flucht* (2017).
- Clemens Ruthner (Trinity College Dublin): Lauter Abschied von den Vätern. Marko Dinics *Die guten Tage* (2019) zwischen Serbien und Österreich.
- Anna Rutka (Katholische Universität Johannes Pauli II., Lublin): Zwischen nationalsozialistischer Vergangenheit und nationalistischer Zukunft. Zu befreienden Dimensionen des Geschichten-Erzählens im literarischen Shoah-Diskurs in Martin Horváths Roman *Mein Name ist Judith* (2019).
- Nikhil Sathe (Ohio University): Articulations of National Identity in the comic serial *Austrian Superheroes* (2016-).
- Pamela S. Saur (Lamar University): Imagining National Literatures of Austria and Deutschböhmen.
- Heidi Schlipphacke (University of Illinois at Chicago): Marginal Subjects and the Senses of the Image: Barbara Albert's *Licht* (2017).
- Helga Schreckenberger (University of Vermont): The Transformational Impact of Transnational Encounters in Vladimir Vertlib's *Lucia Binar und die russische Seele* (2015).
- Sanna Schulte (Literaturarchiv der ÖNB, Wien): Nestbeschmutzung als Indikator der Gedächtnispolitik.
- Vincenza Scuderi (Universität Catania): „Für ein freies und einiges Europa“: von dem *Manifest von Ventotene* zur Europa-Essayistik Robert Menasses.
- Ewa Siwak (Texas State University): The Architecture of Habsburg Expositions: State Agenda and Ethnic Agencies.
- Wolfgang Straub (Universität Wien): Schreckens-Installationen. Fotografische und filmische Auseinandersetzung mit der Historisierung der Shoa bei Heimrad Bäcker und Werner Kofler.
- Naser Šećerović (Universität Sarajevo): Hermann Broch, Nationalismus und „totalitäre Demokratie“.

- Katalin Teller (Eötvös-Loránd-Universität, Budapest): Schüsse und Schmuggel. Verquickungen in den Besatzungszonen von Wien bei Milo Dor und Reinhard Federmann.
- Jacqueline Vansant (University of Michigan-Dearborn): (Post-)National Narratives in Vienna Travel Guidebooks.
- Adrienne Wallman (Lancaster University): From Jewish Austrian to Protestant, Catholic and Jewish British: Rediscovering Austrian Identity through Narratives of Transnationalism.
- Marta Wimmer (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań): Flucht, Vertreibung, Integration. Robert Prossers Momentaufnahmen der Gegenwart.

Lesungen österreichischer Dirchterinnen und Dichter

Seit seiner Entstehung war der Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur auch als Veranstalter von DichterInnen-lesungen tätig. Für die ersten 15 Jahre (bis zur Entstehung der Österreich-Bibliothek) können die Besuche der Schriftstellerinnen und Schriftsteller nicht mehr datiert werden. In dieser Zeit waren folgende Personen zu Gast:

Christoph Wilhelm Aigner	Elfriede Kern
Gerhard Amanshauser	Kurt Klinger
Hans Carl Artmann	Ruth Klüger
Ingeborg Bachmann	Alfred Kolleritsch
Wolfgang Bauer	Florjan Lipuš
Alois Brandstetter	Peter Marginter
Jeannie Ebner	Frédéric Morton
Peter Ebner	Oskar Jan Tauschinski
Wolfgang Georg Fischer	Ilse Tielsch
Gertrud Fussenegger	Alois Vogel
Sigrid Maria Größing	Hans Weigl
Dieter Grieser	Franz Weinzettl
Gert F. Jonke	Peter Daniel Wolfkind

In der Österreich-Bibliothek haben seit ihrer Entstehung Lesungen folgender Schriftstellerinnen und Schriftsteller stattgefunden:

Matthias Mander (17.03.1992)
Julian Schutting (26.05.1993)
Gitta Deutsch (6.10.1993)
Robert Menasse (19.04.1994)
Marion Jerschowa (23.04.1996)
Hugo Bonatti (19.11.1996)
Gerald Szyszkowitz (6.05.1997)

Robert Schneider (3.12.2002)
Paul Divjak & Harald Krejci (18.03.2003)
Josef Winkler (6.05.2003)
Josef Haslinger (21.10.2003)
Elisabeth Hauer (18.11.2003)
Norbert Gstrein (2.12.2003)
Daniel Kehlmann (17.02.2004)
Vladimir Vertlib (20.04.2004)
Marlene Streeruwitz (19.10.2004)
Peter Paul Wiplinger (2.12.2004)
Elfriede Kern (11.01.2005)
Ilse Brem (7.03.2006)
Peter Hodina (14.03.2006)
Lisa Mayer (9.01.2007)
Monika Wogrolly (7.04.2007)
Olga Flor (23.10.2007)
Evelyn Schlag (10.04.2008)
Alexander Höllwerth (21.10.2008)
Peter Henisch (4.11.2008)
Martin Pollack (12.05.2009)
Lilian Faschinger (17.11.2009)
Karl-Markus Gauß (25.10.2010)
Eva Rossmann (17.05.2011)
Milena Michiko Flašar (22.03.2012)
Angelika Reitzer (26.02.2013)
Marianne Gruber (20.05.2014)
Cordula Simon (6.11.2014)
Judith Taschler (19.05.2015)
Anna Kim (19.11.2015)
Hanna Sukare (19.04.2016)
Alois Hotschnig (14.03.2017)
Radek Knapp (30.05.2017)
Ann Cotten (28.11.2017)
Anna Weidenholzer (23.11.2018)
Semier Insayif (14.03.2019)

Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum Warschau

Der Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur steht seit seiner Entstehung in enger Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum Warschau (von 1965 bis 2001 dem Österreichischen Kulturinstitut Warschau), das von folgenden Direktorinnen und Direktoren repräsentiert wurde:

Dr. Friedrich Cocron (1965-1973)

Dr. Hans Marte (stellvertretender Direktor 1971-1973,
Direktor 1973-1974)

Alexander Auer (1974-1976)

Dr. Richard Sickinger (1976-1986)

Dr. Georg Jankovic (1986-1990)

Dipl. Dolm. Helga Schmid (1990-1999)

Mag. Andreas Stadler (1999-2004)

Dr. Walter Maria Stojan (2004-2009)

Mag. Ulla Krauss-Nussbaumer (2009-2013)

Mag. Martin Meisel (2013-2017)

Mag. Rupert Weinmann (seit 2017)

Der Spiritus movens der Veranstaltungen seitens des ÖKF bleibt seit einem Vierteljahrhundert Frau Vizedirektorin, Kulturattachée Mag. Ernestine Baig.

Polnisch-österreichische Germanistentreffen

1. 1971, Warszawa: Österreichische Literatur der Gegenwart.
2. 1973, Warszawa: Österreichische Sprache und Literatur.
3. 1975, Warszawa: Voraussetzungen der heutigen österreichischen Literatur.
4. 1977, Poznań: Österreichisch-polnische literarische Nachbarschaft.
5. 1979, Innsbruck: Die Thematisierung der Sprache in der österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts.
6. 1981, Kraków: Die österreichische Literatur um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.
7. 1983, Salzburg: Literatur und Sprache in Österreich der Zwischenkriegszeit.
8. 1986, Karpacz: Die österreichische Literatur im 19. Jahrhundert.
9. 1988, Klagenfurt: Tendenzen der Moderne.
10. 1990, Łódź: Österreichische Literatur der fünfziger Jahre.
11. 1992, Wien: Metropole und Provinz in der österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.
12. 1994, Warszawa: Die habsburgischen Landschaften in der österreichischen Literatur.
13. 1996, Graz: ‚Moderne‘, ‚Spätmoderne‘ und ‚Postmoderne‘ in der österreichischen Literatur.
14. 1998, Kazimierz Dolny: Der Schriftsteller und der Staat: Apologie und Kritik in der österreichischen Literatur.
15. 2000, Salzburg: Das glückliche Leben – und die Schwierigkeit, es darzustellen. Glückskonzeptionen in der österreichischen Literatur.
16. 2002, Kraków: Grenzgänge und Grenzgänger in der österreichischen Literatur.
17. 2004, Innsbruck: Nicht-fiktionale Prosagattungen in der Literatur Österreichs.
18. 2006, Łódź: Visualisierung und Literarisierung der Erinnerung in der österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts.

19. 2008, Klagenfurt: Die Lust im Text: Eros in Sprache und Literatur.
20. 2010, Poznań: Zwischen Aufbegehren und Anpassung: Poetische Figurationen von Generationen und Generationserfahrungen in der österreichischen Literatur.
21. 2012, Wien: Sprache – Literatur – Erkenntnis.
22. 2014, Łódź: Literatur, Sprache und Institution.
23. 2016, ---
24. 2018, Poznań: Österreichische Literatur – ja, aber... (aber?).

Danksagungen

Allen Personen und Institutionen, die im Laufe der vierzig Jahre mit dem Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur verbunden waren und ihn unterstützt haben, möchte ich hiermit aufs Herzlichste danken. Mein Dank gilt allen ehemaligen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls, darunter auch Doktorandinnen und Doktoranden, für ihre Energie und ihr Engagement in die Angelegenheiten der Abteilung. Dem Österreichischen Kulturforum Warschau und dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten in Wien danke ich für die langjährige Förderung der Aktivitäten des Lehrstuhls. Es sei hier auch dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für eine wohlwollende Unterstützung der Projekte der Mitarbeiter der Lehrstuhls zu danken. Stipendienprogramme und das Lektoratsprogramm, das in Kooperation mit dem Österreichischen Austauschdienst realisiert werden konnte und das die Vermittlung österreichischer Kultur sowohl an Studierende der Adam-Mickiewicz-Universität als auch an breitere Öffentlichkeit der Stadt möglich machte, sollten besonders hervorgehoben werden. Der Österreichischen Gesellschaft für Literatur danke ich für die vielfältige Unterstützung und eine Zusammenarbeit, die noch vor der Lehrstuhlgründung ihren Anfang gehabt hatte. Den Kolleginnen und Kollegen von der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik danke ich für ihr Interesse und Engagement, die Zusammenarbeit sowohl institutionell und strukturell als auch durch persönliche Kontakte zu entwickeln und zu festigen. Für die Vermittlung österreichischer Kultur in Poznań setzte sich besonders die Österreich-Bibliothek ein, bei deren Mitarbeitern ich mich für die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken möchte. Die Gründung und Entwicklung der Österreich-Bibliothek wäre nicht möglich ohne die freund-

liche Unterstützung der Behörden der Adam-Mickiewicz-Universität, an die ich ebenfalls meine Dankesworte richten möchte. Zu unseren Partnern gehören schließlich Verlage, die sich der österreichischen Literatur verbunden fühlen und die Manuskripte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Wohlwollen entgegennahmen. Nicht zuletzt sei allen Gästen, Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren, Gastforscherinnen und -forschern zu danken, die im Laufe der vierzig Jahre durch ihre Besuche, Referate, Lesungen, Diskussionen und Forschungen das Profil des Lehrstuhls unverkennbar prägten und ihn in seiner Entwicklung freundlich und entgegenkommend begleiteten.

Sławomir Piontek



V. I. n. r. Sławomir Piontek, Joanna Drynda, Stefan H. Kaszyński,
Maria Krysztofiak-Kaszyńska, Martin Stosik, Marta Wimmer,
Justyna Krauze-Pierz

Kontakt Lehrstuhl:
Zakład Literatury i Kultury Austriackiej
Instytut Filologii Germańskiej
al. Niepodległości 4
61-874 Poznań
E-Mail: zlika@amu.edu.pl

Kontakt Österreich-Bibliothek:
ul. Zwierzyniecka 7
60-813 Poznań
Tel. 0048 61 829 24 24
E-Mail: austruni@amu.edu.pl

Bilder

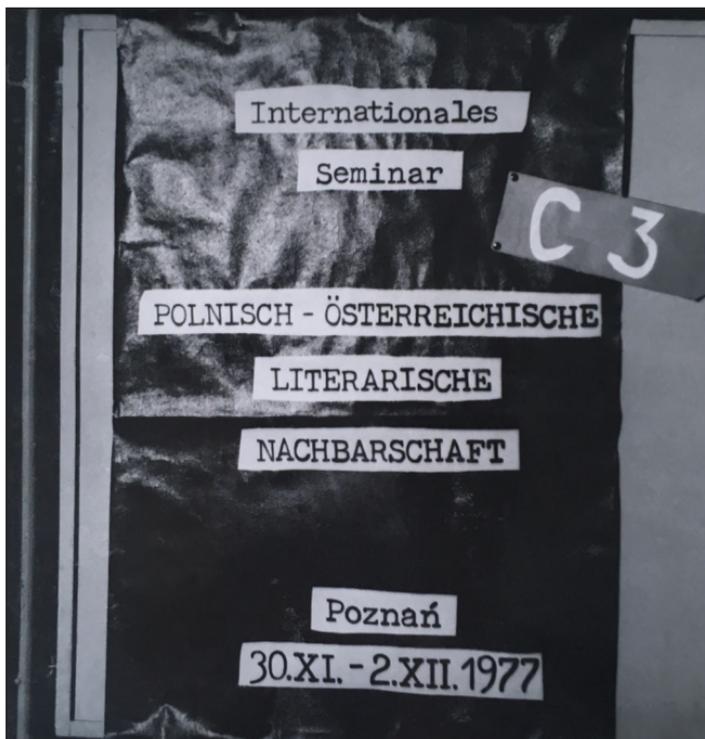


Abb. 1. Das Poster der ersten polnisch-österreichischen Tagung am Institut für germanische Philologie, 1977.



Abb. 2. Teilnehmer der Tagung beim Abendessen im Hotel Novotel. In der ersten Reihe v. l. n. r. Hans Würzner, Maria Kofta, Zoran Konstantinović und Roman Taborski.



Abb. 3. Prof. Zoran Konstantinović hält sein Referat.



Abb. 4. Teilnehmer der Tagung von 1977 während der Pause: Richard Sickinger (2. v. l.), Adolf Donath (3. v. l.) und Tadeusz Namowicz (1. v. r.).

**Österreichische
Literatur in Poznań**
Pannonia VIII 1/80

Im letzten Jahr fand im Institut Filologii Germańskiej der Universität Poznań die erste Versammlung der Mitarbeiter der neugegründeten *Abteilung für österreichische Literatur und Kultur* statt. Ohne Zweifel, ein Novum innerhalb der Germanistik der sozialistischen Länder. Wenn man bedenkt, daß im westlichen Ausland diese Institute sehr selten sind (Frankreich, USA), und selbst in Österreich geraume Zeit nach 1945 kein Lehrstuhl für österreichische Literatur existierte — bis heute gibt es dort keine Abteilung für österreichische Kultur —, so besitzt diese Abteilung in Poznań einen erheblichen Stellenwert.

Für das Philologische Institut selbst war diese Gründung nicht ganz so überraschend, da seit der Institutsgründung im Jahre 1969 für österreichische Literatur lebhaftes Interesse besteht. 1974 habilitierte sich Dozent Stefan H. Kaszynski — er ist Leiter der Abteilung — mit einer Arbeit über die Abrechnungsproblematik in der österreichischen Nachkriegslyrik. In diesem Jahr, dh. 1979, erschien im Universitätsverlag die Habilitationsschrift von Dr. habil. Jan Papiór (er untersuchte das Problem der Ironie u. a. anhand österreichischer Autoren). Der österreichische Romancier Heimito von Doderer ist Gegenstand seiner Dissertation. In diese Reihe wissenschaftlicher Arbeiten gehören auch andere Dissertationen über österreichische Literatur der Poznaner Germanisten. In der neugegründeten Abteilung sind Dissertationen über den experimentellen Roman nach 1945, über die Prosa Ingeborg Bachmanns und Thomas Bernhards und, historisch weiter ausholend,

Interesse besteht. 1974 habilitierte sich Dozent Stefan H. Kaszynski — er ist Leiter der Abteilung — mit einer Arbeit über die Abrechnungsproblematik in der österreichischen Nachkriegslyrik. In diesem Jahr, dh. 1979, erschien im Universitätsverlag die Habilitationsschrift von Dr. habil. Jan Papiór (er untersuchte das Problem der Ironie u. a. anhand österreichischer Autoren). Der österreichische Romancier Heimito von Doderer ist Gegenstand seiner Dissertation. In diese Reihe wissenschaftlicher Arbeiten gehören auch andere Dissertationen über österreichische Literatur der Poznaner Germanisten. In der neugegründeten Abteilung sind Dissertationen über den experimentellen Roman nach 1945, über die Prosa Ingeborg Bachmanns und Thomas Bernhards und, historisch weiter ausholend, über den phantastischen Roman seit Herzmanovsky-Orlando und über Hermann Broch, den großen Romancier der Zwischenkriegszeit geplant. Bereits zu diesem Zeitpunkt läßt sich eine Tendenz ablesen: das Interesse ist gegenwartsorientiert.

Ein weiteres Resultat der wissenschaftlichen Arbeit sind die zwei bisher erschienenen Sammelbände — auch sie gehören zur Vorgeschichte der Abteilung, Band VI der *Studia Germanica Posnaniensia* trägt den Titel: Beiträge zur neuen Literatur aus Österreich. Wiederum ist das Spektrum breit: von Broch und Kafka über den Surrealismus in der Nachkriegslyrik bis zu Handke und Wolfgang Bauer. Der zweite Band resümiert Ergebnisse einer Konferenz, die der österreichisch-polnischen literarischen Nachbarschaft gewidmet war (Poznań, Nov./Dez. 77). Ein dritter ist in Vorbereitung, Fortgeschritten sind auch die Arbeiten an einer österreichischen Literaturgeschichte der Gegenwart.

Daß Beschäftigung mit Literatur immer auch Vermittlung zum Leser bedeuten sollte, und hier in Poznań auch bedeutet, belegt die Anthologie österreichischer Lyrik (W bleki-

Abb. 5. Ein Beitrag über die Anfänge der Posener Auztriazistik in der österreichischen Zeitschrift *Pannonia*.

cie kształt swój odmalować) von Stefan H. Kaszyński (sie wurde 1972 im Verlag Wydawnictwo Poznańskie mit einer Startauflage von 4000 Stück herausgegeben und ist inzwischen längst vergriffen!). Dieser Band stellt, wie sicherlich auch die im Dezember dieses Jahres folgende Prosa-Anthologie desselben Herausgebers, eine Kommunikation zwischen der österreichischen Literatur und dem polnischen Leser her und ist zugleich eine geglückte Grenzüberschreitung der akademischen Forschung. Dieselbe Funktion haben die 40 bis 50 Artikel, die bis jetzt in der Kulturzeitschrift „Nurt“ veröffentlicht wurden (S. H. Kaszyński ist Leiter des Ressorts für ausländische Literatur). Auch sie stellen eine überaus wichtige Verbindung zur literarischen Öffentlichkeit her. Dies ist die zweite Tendenz.

Nicht zu übersehen sind die Kontakte zur österreichischen Germanistik und zu Auslandsgermanisten, die sich mit österreichischer Literatur beschäftigen. Forum der Begegnungen waren wissenschaftliche Konferenzen in Warszawa (1975), Poznań (1977) und in Innsbruck (1979); diskutiert wurde über den österreichischen Roman, literarische Beziehungen zwischen Polen und Österreich und zuletzt über die Sprachthematik in der österreichischen Literatur. Vermittler dieser Kontakte ist das österreichische Kulturinstitut in Warszawa, zu dem gute Beziehungen bestehen. Dieses Institut schiekt auch zahlreiche Historiker, Publizisten, Schauspieler und vor allem Schriftsteller an die polnischen Universitätsinstitute. Zu Autorenlesungen erschienen in Poznań u. a. Ingeborg Bachmann, der Sprachvirtuose H. C. Artmann, der in London lebende W. G. Fischer, Hans Weigel, der Mentor der Nachkriegsliteratur, Gert F. Jonke und Wolfgang Bauer, beide Vertreter der jüngeren Generation, Alfred Kolleritsch, Herausgeber der bedeutendsten österreichischen Literaturzeitschrift (manuskripte) und Mitbegründer des Grazer Forums

österreichischen Roman, literarische Beziehungen zwischen Polen und Österreich und zuletzt über die Sprachthematik in der österreichischen Literatur. Vermittler dieser Kontakte ist das österreichische Kulturinstitut in Warszawa, zu dem gute Beziehungen bestehen. Dieses Institut schiekt auch zahlreiche Historiker, Publizisten, Schauspieler und vor allem Schriftsteller an die polnischen Universitätsinstitute. Zu Autorenlesungen erschienen in Poznań u. a. Ingeborg Bachmann, der Sprachvirtuose H. C. Artmann, der in London lebende W. G. Fischer, Hans Weigel, der Mentor der Nachkriegsliteratur, Gert F. Jonke und Wolfgang Bauer, beide Vertreter der jüngeren Generation, Alfred Kolleritsch, Herausgeber der bedeutendsten österreichischen Literaturzeitschrift (manuskripte) und Mitbegründer des Grazer Forums Stadtpark, und unlängst Peter Marginter und Oskar Jan Tauschinski. Diese Lesungen bieten ihrerseits wieder den Autoren Gelegenheit zu Kontakten mit polnischen Journalisten und Verlagen. Wolfgang Georg Fischer hat bei seinem Besuch betont, daß, abgesehen von der Rezeption in Österreich und in der BRD, die Aufnahme seiner Bücher in Polen, verglichen mit der in Frankreich und in England, besonders intensiv ist. Und das Beispiel Tauschinski zeigt, daß die Titel der Autoren nicht nur nach der Erstpublikation in Österreich in die polnische Sprache übersetzt werden, sondern hier sogar ihre verlegerische Heimat finden können. Sein Manuskript mit dem Titel „Sakrileg“ wurde in Österreich abgelehnt, konnte jedoch auf Vermittlung von S. H. Kaszyński 1976 in Gdansk erscheinen (Świetokradzwo).

Vermittlung also, Kontakte, Diskussionen, Literatur nicht als Gegenstand akademischer Forschung allein, sondern als Gebrauchswertangebot an den Leser; die Bilanz der Vorgeschichte ist beeindruckend. Wir hoffen, daß die sechs Mitarbeiter der Abteilung (zwei

Dozenten, eine promovierte Germanistin, zwei Assistenten und ein österreichischer Lektor) diese Tradition fortsetzen.

Peter Pokay

UNIVERSYTET IM ADAMA MICKIEWICZA
 INSTYTUT FILOLOGII GERMAŃSKIEJ
 PL - 61-814 POZNAŃ, UL. MARCHEWSKIEGO 124/126
 TEL. 044-96 1 511-91 w. 88
 COLLEGIUM NOVUM

ELIAS CANETTI-SYMPOSIUM
 Poznań, 26.-28. April

Programm der Tagung

Dienstag, 26. April 1983

9.00 Uhr: Eröffnung der Tagung (Hauptgebäude der Universität,
 "Kleine Aula" ul. Wieniawskiego 1)

- Ansprache des Prorektors der Adam-Mickiewicz-Universität, Herrn Prof.Dr.habil.Hubert Orłowski
- Ansprache des Direktors des Österreichischen Kulturinstituts in Warszawa, Herrn w HR Dr.Richard Sickinger
- Pause

10.00 Uhr: Prof.Hubert Orłowski (Poznań): Todeserfahrung bei Elias Canetti oder über die Ehrlichkeit des Schriftstellers

- Prof.Martin Bollacher (Tübingen): Canettis Sprachauf-fassung in Zusammenhang mit der jüdischen Herkunft des Dichters
- Pause
- Diskussion

13.00 Uhr: Mittagspause

15.30 Uhr: Institut für Germanische Philologie, ul.Marchlewskiego 124/126 B. Raum 406.

- Prof.Olga Dobijanka-Witczakowa (Kraków): Einige Gedanken über Canettis Rede "Der Beruf des Dichters"
- Prof.Gerald Stieg (Paris): Die Masse als dramatische Person

19.00 Uhr: Opernbesuch, Teatr Wielki (ul.Fredry)

Abb. 6. Das Programm der Tagung über Elias Canetti, S. 1.

Dienstag, 27. April 1983

- 9.00 Uhr: Exkursion nach Körnik, Schloßbesichtigung, Besuch in der Handschriftenabteilung der Körniker Bibliothek
- 14.30 Uhr: Prof. Renate von Heydebrand (München): Zur Canettis "Stimmen von Marrakesch"
- Doz. Stefan Kaszyński (Poznań): Zur Poetik der "Aufzeichnungen"
 - Prof. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien): Poetologische Grundlagen in Elias Canettis Memoirenwerk
 - Mag. Marek Przybecki (Poznań): Ein Augenblick entlarvter Macht
 - Pause
 - Diskussion

Donnerstag, 28. April 1983

- 8.30 Uhr: Institut für Germanische Philologie, ul. Marchlewskiego 124/126 B, Raum 446.
- Doz. Jan Papiór (Toruń): Zum Figurenaufbau in den literarischen Werken E. Canettis
 - Mag. Krzysztof Mausch (Poznań): Das Spiel mit einer Poetik. Versuch über Canettis Essays
 - Prof. Claudio Magris (Triest): Der Schriftsteller der sich versteckt
 - Dr. Barbara Surowska (Warszawa): Der verblendete Intellektuelle
 - Pause
 - Diskussion
 - Abschluß der Tagung

Abb. 7. Das Programm der Tagung über Elias Canetti, S. 2.

Elias Canetti
c/o Carl Hanser Verlag
8 München 86 Postfach 86 04 20
BRD.

28. September 1984

Sehr geehrter Herr Professor Kaszyński,

Ich möchte Ihnen für die Zusendung Ihres Buches 'Die Lesbarkeit der Welt' sehr herzlich danken.

Es war eine Überraschung für mich zu sehen, dass der Betrag des Peruaner Kongresses so reich und vielfältig gestaltet ist. Das ist alles meine erste, viel zu dürftliche Bekanntschaft. Eine gründlichere Lektüre würde ich mir erst erlauben, wenn das Buch, auf dem ich jetzt arbeite, fertiggestellt abgeschlossen ist. Das stellt in unbestimmter Zukunft zu erwarten.

Es erfüllt mich mit Freude, dass man literarisches Werk in Polen wertgeschätzt wird. Man erhält nicht viele Auszeichnungen, in denen man zu hoffen vermag, dass die Arbeit eines Lebens nicht ganz vergessen wird.

Für einen solchen Ausblick habe ich Ihnen zu danken.

Mit dem besten Grüßen

Ihr Elias Canetti

Abb. 8. Der Brief Elias Canettis an Stefan H. Kaszyński über die Erscheinung des Tagungsbandes „Die Lesbarkeit der Welt“ / „Elias Canetti. Anthropologie und Poetik.“



Abb. 9. Teilnehmer des Karl-Kraus-Symposiums beim Abendessen,
v. l. n. r. Stefan H. Kaszyński, Christian Wagenknecht, Edyta Połczyńska.



Abb. 10. Teilnehmer des Karl-Kraus-Symposiums beim Abendessen,
v. l. n. r. Sigurd Paul Scheichl, Maria Krysztofiak-Kaszyńska, Gerald Stieg.

18. November, Mittwoch	
9 ⁰⁰	Vorsitz Sigurd Paul Scheichl
	1. Christian Wagenknecht: Die ästhetische Wendung der "Fackel" Göttingen
	2. Stefan Kaszyński: Zur Poetik der Aphorismen Poznań
	3. Heinz Lunzer: Der akademische <u>Verband</u> für Literatur Wien und Musik
12 ⁰⁰ - 13 ⁰⁰	Diskussion
13 ⁰⁰ - 15 ⁰⁰	Mittagspause
15 ⁰⁰	Vorsitz Karol Sauerland
	1. Gerald Stieg: Die Bedeutung Goethes für die Ästhetik Paris von K. Kraus
	2. Edward Timms: Rächer der Natur. Zur Ästhetik der Satire Cambridge bei K. Kraus und R. Luxemburg
17 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	Diskussion
19 ³⁰	Filmvorführung - Ein Film über K. Kraus
19. November, Donnerstag	
9 ⁰⁰ - 15 ⁰⁰	Stadtbesichtigung - Dom, Rathaus, Kraus-Ausstellung in der Universitätsbibliothek Poznań
16 ⁰⁰	Vorsitz Kurt Krolop
	1. Brygida Brandys: Die satirischen und polemischen Łódź Formen in K. Kraus Skizze "Die demolierte Literatur"
	2. Krzysztof Matusch: Überlegungen zur Krausrezeption Poznań in Polen
	Abschlussdiskussion
19 ³⁰	Abendessen
20. November, Freitag	
	Abreise

Abb. 12. Das Programm des Karl-Kraus-Symposiums, S. 2.



Abb. 13. Die Österreich-Bibliothek kurz nach ihrer Entstehung, um 1992.



Abb. 14. Eine der zahlreichen Veranstaltungen in der Österreich-Bibliothek.



Abb. 15. Teilnehmer des 11. österreichisch-polnischen Germanistentreffens 1992 in Wien. V. l. n. r. Karl Wagner, Olga Dobijanka-Witczakowa, Stellvertreter des Wiener Bürgermeisters, Stefan H. Kaszyński, Maria Krysztofiak-Kaszyńska, Barbara Surowska.



Abb. 16. Robert Menasse in der Österreich-Bibliothek 1994. V. l. n. r. Stefan H. Kaszyński, Robert Menasse, Aleksandra Markiewicz, Ryszard Krynicki.

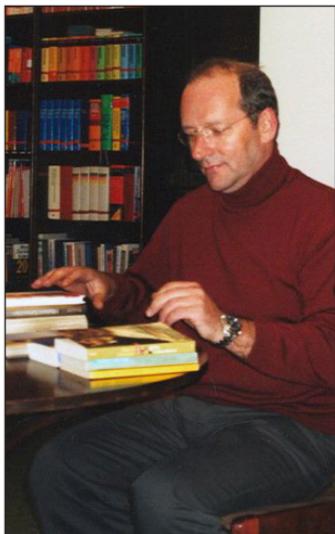


Abb. 17. Robert Schneider in der Österreich-Bibliothek, 2002.



Abb. 18. Josef Haslinger signiert sein Buch, 2003.



Abb. 19. Josef Winkler im Gespräch mit dem Publikum, 2003.



Abb. 20. Marlene Streeruwitz während der Lesung, 2004.



Abb. 21. Norbert Gstrein und Stefan H. Kaszyński in der Österreich-Bibliothek, 2003.



Abb. 22. Daniel Kehlmann in der Österreich-Bibliothek, 2004.



Abb. 23. Joanna Drynda moderiert die Lesung von Peter Heinisch, 2008.



Abb. 24. Martin Pollack und Stefan H. Kaszyński während der Lesung in der Lubrański-Aula der Adam-Mickiewicz-Universität, 2009.



Abb. 25. Lilian Faschinger vor der
Lesung in der Österreich-Bibliothek,
2009



Abb. 26. Karl-Markus Gauß nach
der Lesung, 2010.



Abb. 27. Eva Rossmann liest aus
ihren Texten, 2011.



Abb. 28. Angelika Reitzer trägt sich
in das Gästebuch ein, 2013.

Wir laden zur internationalen Tagung ein

DIE WENDE 1989 und ihre Spuren in den LITERATUREN MITTELEUROPAS

Schwerpunkte und Fragestellungen:

- Thematisierung der Wende und/oder ihrer Folgen
- Neue Themenbereiche und Fragestellungen nach der Wende
- Literatur der Migration in Mitteleuropa/Zentraleuropa
- Transformationen nationaler Meistererzählungen, Arbeit an (neuen) Gründungsmythen
- Nationale vs. (mittel/zentral)europäische Identitätsentwürfe
- Zentraleuropäischer Sonderweg oder postkoloniale Topographien?

Die Tagung findet vom 27.11 bis zum 29.11.14 in Poznań
in den Tagungsräumen der AMU an der Zwierzyniecka Strasse 7 statt.

Veranstalter



INSTYTUT
FILOLOGII GERMAŃSKIEJ

In Zusammenarbeit mit

austrackie forum kultury

Geändert von



Mehr Informationen <http://germanistyka.amu.edu.pl/wende>

Abb. 29. Das Poster der Tagung *Die ‚Wende‘ von 1989 und ihre Spuren in den Literaturen Mitteleuropas*, 2014.

Lehrstuhl für Österreichische Literatur und
Kultur lädt zur internationalen Tagung ein

Poznań 19.-20.XI.2015

Zwischen
Einflussangst
und
Einflusslust.
Die Auseinandersetzung
mit der Tradition
in der österreichischen
Gegenwartsliteratur

Tagungsort: Instytut Filologii Germańskiej

Collegium Novum, al. Niepodległości 4, Block B, Raum 505

Veranstalter:

Gefördert von:



INSTYTUT
FILOLOGII GERMAŃSKIEJ

austriackie forum kultury ^{waw}

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Mehr Informationen unter: <http://ifg-tradition.home.amu.edu.pl>

Abb. 30. Das Poster der Tagung über Traditionen in der österreichischen Gegenwartsliteratur, 2015.



Abb. 31. Während der Tagung 2015, v. r. n. l. Joanna Drynda, Marta Wimmer, Sławomir Piontek.



Abb. 32. Anna Kim nach ihrer Lesung in der Österreich-Bibliothek, 2015.



25 Jahre
Österreich-Bibliothek
Poznań



Obchody Jubileuszu 25-lecia Austriackiego Ośrodka Kultury UAM

19.11.2015-19.01.2016

Pod honorowym patronatem
Jego Magnificencji Rektora Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

LISTOPAD 2015

19.11 czwartek - 12:00

Wieczór autorski austriackiej pisarki **Anny Kim**

Przewodzenie spotkania: Anna Szewczuk

Austriacki Ośrodek Kultury, ul. Zwierzyniecka 7

W ramach konferencji

Zwischen Erfahrungen und Entfremdung.

Die Auseinandersetzung mit der Tradition

in der österreichischen Gegenwartsliteratur

(Organizacja: Instytut Filologii Germańskiej UAM)

Austriacki Ośrodek Kultury, ul. Zwierzyniecka 7

18.11 czwartek - 18:00

Austriackie impresje

Wernikaz wystawy malarstwa Marka

Ciemnińskiego

Austriacki Ośrodek Kultury, ul. Zwierzyniecka 7

GRUDZIEŃ 2015

6.12 niedziela

Warsztaty świąteczne dla dzieci

Zgłoszenia do 1.10

Austriacki Ośrodek Kultury

7.12 poniedziałek - 19:00

Curie, Mellner, Lamsar, Untelbar

Występ gościnny Portraittheater z Wiednia

Występuje Anita Zieher

Scena na Piętrze, ul. Mszczakarska 8

18.12 czwartek - 12:00

Wernikaz wystawy 25 lat Austriackiego Ośrodka

Kultury UAM

Spotkanie w duchu wiedeńskiego Adwentu

Biblioteka Uniwersytecka, ul. Ratajczaka 38-40

PROGRAM:



Mark Ciemniński
Bez tytułu, 90 cm x 50 cm, olejna, tekt. klej

STYCZEŃ 2016

8.01 piątek - 19:00

Wiedeńskie nostryje

Koncert jubileuszowy w wykonaniu uczniów

Z Szkoły SMiK Muzycznych w Poznaniu

Sala Biała Stróżki Maissa

Plac Kolegiacki 17

14.01 czwartek - 18:00

Egon Schiele i wiedeńskie środowisko artystyczne

Pięć scen

Wykład Joanny Bryl z Muzeum Narodowego

w Poznaniu

Austriacki Ośrodek Kultury, ul. Zwierzyniecka 7

19.01 wtorek - 18:00

Spotkanie jubileuszowe w Ośrodku

O kulturze i literaturze austriackiej w Poznaniu

od lat prowadzonych do dziś

Wykład i prowadzenie: prof. Stefan H. Kaszyński

(spektrum naukowy Ośrodka)

Austriacki Ośrodek Kultury, ul. Zwierzyniecka 7

Na wszystkie imprezy wstęp wolny

Austriacki Ośrodek Kultury
ul. Zwierzyniecka 7, 60-813 Poznań
tel. 61 829 24 24, austruni@amu.edu.pl

www.austria-universytet.amu.edu.pl

Organizator



Austriacki Ośrodek Kultury
Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza
w Poznaniu

Współpraca



Patronat medialny



Abb. 33. Das Programm der Veranstaltungen anlässlich des 25. Jubiläums der Österreich-Bibliothek in Posen, 2015.



Abb. 34. Die Lesung von Ann Cotten in der Österreich-Bibliothek, 2017, moderiert von Anna Szewczuk.



Abb. 35. Radek Knapp mit der Moderatorin Natalia Mazur, 2017.



Abb. 36. Joanna Drynda und Stawomir Piontek im Österreichischen Kulturforum New York, 2018.

40

Jahre des Lehrstuhls für Österreichische
Literatur und Kultur an der
Adam-Mickiewicz-Universität

Internationale wissenschaftliche Tagung
Poznań 22.-24.11.2018

Österreichische Literatur – ja, aber... (aber?)

100
UNIVERSITÄT POZNAŃSKI 1919-2019
UAM UMP UPP AWF



Tagungsort:

Collegium Novum, Al. Niepodległości 4
Collegium Minus, ul. Wieniawskiego 1

Mehr Informationen unter: <http://germanistyka.amu.edu.pl>

Veranstalter:



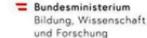
INSTYTUT
FILOLOGII GERMAŃSKIEJ

Partner:



Austráckí Oárodek Kultury UAM

austráckie forum kultury



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Schirmherrschaft:



Republika Austriá
Bundesministerium für Regionalentwicklung

Abb. 37. Das Poster zum 40. Jubiläum des Lehrstuhls für Österreichische Literatur und Kultur, 2018.



Abb. 38. Teilnehmer der Jubiläumstagung in der Lubrański-Aula der Adam-Mickiewicz-Universität.



Abb. 39. Die Podiumsdiskussion über *Voraussetzungssysteme für Forschung und Lehre österreichischer Literatur in Zentraleuropa und den USA* während der Jubiläumstagung, 2018. V. l. n. r. Robert Dassanowsky, Attila Bombitz, Renata Cornejo, Sławomir Piontek, Laura Cheie, Vahidin Preljević, Karl Wagner.



Abb. 40. Referate im Vorlesungsraum des Instituts für germanische Philologie.



Abb. 41. Erinnerungsgespräche ehemaliger österreichischer Lektorinnen und Lektoren während der Jubiläumstagung 2018.

